Die sogenannten Sententiae Varronis.

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der Doktorwürde

verfaßt und der

hohen philosophischen Fakultät, Sektion I,
der k. bayer. Ludwig-Maximilians-Universität München

vorgelegt am 9. Juni 1909

von

Peter Germann.

Paderborn.
Druck von Ferdinand Schöningh.
1910.

Genehmigt auf Antrag der Herren Professoren

C. Weyman und Fr. Vollmer.

Einleitung.

Den Namen des M. Terentius Varro, dessen Schriften auf Jahrhunderte hinaus eine unerschöpfliche Fundgrube des Wissens gebildet hatten, trägt auch eine von einem unbekannten Verfasser herrührende Sentenzensammlung. Dieser Umstand schon läßt uns das hohe Ansehen erkennen, in welchem der homo *πολυγραφώτατος*, wie Cicero ad Att. XIII 18 seinen berühmten Zeitgenossen nennt, bis zum Ausgange des Altertums als literarische Persönlichkeit gestanden hat. In ihrem heutigen nicht allzu umfangreichen Bestande ist diese Spruchsammlung erst im vorigen Jahrhundert an das Tageslicht gekommen, während kleinere Teile davon schon lange vorher bekannt waren. Da nun fast alle Werke des großen Römers untergegangen waren, so ist es leicht erklärlich, daß diese sogenannten sententiae Varronis von jeher Beachtung fanden und daß „der Respekt vor dem Varronischen Aushängeschilde“[1] ihnen in den Augen mancher Gelehrten keine geringe Bedeutung verlieh. Von anderer Seite zwar wurde die Autorität Varros stark bezweifelt; allein so triftige Gründe auch gegen die Echtheit der Sentenzen geltend gemacht wurden, so hat doch die Forschung zu einer endgültigen Lösung dieser Frage und damit zu dem richtigen Maßstabe für die Beurteilung der uns hier vorliegenden Spruchsammlung bisher nicht geführt.

Der erste, der auf unsere Sentenzen aufmerksam machte, war Caspar Barth. Im Jahre 1624 veröffentlichte dieser Gelehrte in seinen *Adversariorum Commentariorum libri LX* (Francofurti 1624 l. XV c. 19) einen Teil unserer Sammlung, den er

[1] Ritschl, Opusc. phil. III p. 524.

einer jetzt nicht mehr bekannten Handschrift entnahm, unter dem Titel: M. Varro dixit. Sein Urteil darüber faßte er, wie folgt, zusammen: „Haec ego, ut per me perirent, pati non volui non indigna magnam partem summi scriptoris auctoritate. Videntur autem excerptae hae sententiae ab antiquis magistris, quum Christianismus nihil nisi Ethicam, ut tum appellabatur, in scholis probaret . . . Non dubitamus autem pleraque esse mutatis verbis prolata.“ Wieder abgedruckt sind die Barthschen Sentenzen bei Io. Alb. Fabricius, *Bibliotheca latina,* Venetiis 1728 tom. I. lib. I. c. 7 p. 91 (in den früheren Ausgaben nicht) und in der Neuausgabe dieses Werkes von Io. Aug. Ernesti, Lips. 1773 tom. I. p. 132.

In größerem Umfange war jedoch die Sammlung schon vor Barth gedruckt worden im *Speculum historiale* und *Speculum doctrinale* des Vincentius Bellovacensis. Diesen beiden Quellen entnahm Io. Gottlob Schneider (Saxo), *Scriptor. rei rust. lat.,* Lips. 1794 tom. I. pars II. p. 240 ff. 54 Sentenzen mit der Begründung: „Non committendum putavi, ut diutius in latebris istis et in sterquilinio, quod nauseabundi perscrutantur haud multi, abiecti laterent et marcescerent flores prudentiae civilis egregii, si non ex ipsius Varronis nostri ingenio librisque decerpti, quovis certe alio romano ingenio, ut mihi quidem videtur, non indigni.“

Über die von Barth und Schneider herausgegebenen Sentenzen bemerkte M. S. Friedr. Schoell, *Hist. abr. de la litt. rom.,* Paris 1815 tome II. p. 246: „Elles . . . ont été probablement tirées des ouvrages de Varron à une époque, où il en restoit beaucoup plus qu'il ne nous en est parvenu.“

Einige Jahre darauf gab Io. Conradus Orelli in seinem Werke *Poetarum vet. lat. carm. sententiosa,* Lips. 1822 p. 74 u. 293 einen Abdruck der Sentenzen Barths, die er, ohne sein Urteil näher zu begründen „sententiae quaedam M. Terentio Varroni falso attributae“ nannte. Einige dieser Sentenzen brachte Fridr. Henr. Bothe in metrische Form und reihte sie in seine Sammlung *P. Syri et aliorum veterum sententiae*[1] ein. Mit diesem Vorgehen Bothes war jedoch Caspar Orelli nicht

[1] Fr. H. Bothe, Poetae scenici latinorum, Halberstadii 1824, vol. V pars post. p. 224—264.

einverstanden. Dieser Gelehrte, der ebensowenig wie sein Oheim Io. Conr. Orelli die Ausgabe Schneiders erwähnt, entdeckte unsere Sentenzen von neuem bei Vincentius Bellovacensis. Da er sie jedoch für eine Frucht des 5. oder 6. Jahrhunderts hielt und ihnen infolgedessen keinen Wert beilegte, teilte er im Supplementum zu den oben genannten carmina sententiosa (Lips. 1824 p. 49 f.) zur Probe nur 10 dem Speculum doctrinale entstammende Sentenzen mit.

Eine neue Ausgabe auf Grund eines umfangreichen aber allerdings wenig zuverlässigen Handschriftenmaterials veranstaltete der Paduaner Professor Vinc. Devit.[1] An der Echtheit der Sammlung glaubte er trotz mancher Bedenken nicht rütteln zu sollen: „Quidquid porro sit, nihil tamen ex hoc in medium afferri posse putamus ad earumdem sententiarum auctoritatem labefactandam“ (p. 21 f.).

Die Veröffentlichung Devits rief mehrere Besprechungen in deutschen Zeitschriften hervor. Zunächst erschien darüber ein Aufsatz von Reinh. Klotz in Jahns Jahrbb. f. Phil. u. Päd. IX. Suppl. (1843) S. 582—603. Klotz wollte (S. 589) „in diesen Überbleibseln Spuren Varronischer Denksprüche wiederfinden, die teils wohl in ihrer ursprünglichen Form, wenn schon bisweilen bis zum Unkenntlichen hinten und vorne verstutzt oder durch spätere Zusätze ungeschickt erweitert, uns überliefert sein mögen, teils aber auch offenbar nicht selten eine ganz andere Gestalt angenommen haben, so daß dem ursprünglichen Verfasser wohl nur der Gedanke oder in vielen Fällen wohl auch nur die Idee des Gedankens angehören kann“.

Dagegen konnte sich L. Mercklin, Philologus 2 (1847) S. 480—483 von den Beziehungen der Sentenzen zu Varro nicht überzeugen: „Das Band, welches sie an jenen gefeierten Namen knüpft, ist ein sehr loses, indem weder äußere noch innere Zeugnisse einen genügenden Connex vermitteln, sondern vorurteilsfrei betrachtet vielmehr zu einer Ablösung raten“ (S. 480). Als Verfasser der Sammlung vermutete er den bei dem Grammatiker Virgilius Maro, De octo partibus orationis

[1] Sententias M. Terentii Varronis maiori ex parte ineditas ed. Dr. Vinc. Devit, Patavii 1843.

einigemal erwähnten späteren Dichter und Grammatiker Varro (ebenda S. 480 und Philologus 13 [1858] S. 741).

Dieser Hypothese Mercklins trat Franz Oehler, der schon früher die Sentenzen behandelt hatte (*M. Terentii Varronis sat. Men. rel.*, Lips. 1844 p. 5—10), in einer kritisch-exegetischen Abhandlung entgegen, in Jahns Jahrbb. 54 (1848) S. 135—159. Er glaubte wenigstens in einigen Sentenzen Äußerungen des Varronischen Geistes oder Anklänge an Stellen in den Büchern de re rustica und den Fragmenten Varros zu erkennen.

Im folgenden Jahre veröffentlichte Heinrich Düntzer in Jahns Jahrbb. XV. Suppl. (1849) S. 193—201 eine allerdings wenig zuverlässige Kollation des zu Cöln befindlichen Manuskriptes der Sentenzen, wobei er (S. 201) die Vermutung aussprach, die Sammlung sei abzuleiten „e libro, qui iam primis post Christum saeculis Varronis nomine ferebatur, octavo vel nono saeculo multis additamentis aucto et dilatato, nec non barbarie posterioris temporis inquinato".

Weiteres handschriftliches Material machten bekannt die Franzosen J. Quicherat, *Bibl. de l'École des Chartes*, 3. série tome I. Paris 1849 p. 3—13, Caron, *Mémoires de l'Acad. d'Arras*, août 1855, I. B. Pitra, *Spicil. Solesmense*, tom. III. Paris 1855 p. 318—320, am umfassendsten jedoch Charles Chappuis in seiner Ausgabe *Sentences de M. Terentius Varron*, Paris 1856. Alle diese Gelehrten hegten bezüglich der Echtheit der Sentenzen keinen Zweifel. So bemerkte Chappuis hierüber (p. 51): „Pour nous, nous pensons . . . qu'elles ont été extraites des ouvrages de Varron, et nous ajoutons . . . que ce recueil fut composé dans un siècle éloigné déjà de celui où avait vécu notre philosophe" und weiter (p. 55): „Du reste nous pouvons établir directement que ces sentences sont extraites de divers ouvrages de Varron . . ."

Diese Untersuchungen von Chappuis fanden jedoch bei Fr. Ritschl, der schon früher die Echtheit der Sammlung in Abrede gestellt hatte,[1] eine sehr kühle Aufnahme: „Schwerlich," so schreibt er Rh. Mus. 12 (1857) S. 147, „ist es dem Ver-

[1] „Die sogenannten sententiae Varronis sind es nicht wert, ein Wort über sie zu verlieren." Rh. Mus. 6 (1848) S. 542.

fasser gelungen die höchst problematische Beziehung dieser Sprüche zu der Person des Varro in ein Stadium einleuchtenderer Wahrscheinlichkeit zu versetzen."

Die letzte Ausgabe der Sentenzen, im wesentlichen nur eine Wiedergabe des Textes von Chappuis, wurde veranstaltet von Al. Riese als Anhang zu seinem Werke *M. Terentii Varronis sat. Menipp. reliquiae,* Lips. 1865, und p. X, wie folgt, begründet: „Sententias denique Varronis quae dicuntur addidi, quia non absonum puto conicere aliqua certe ex parte (nam aliae facili opera postea addi potuere) eas e Varronis libris derivandas esse. Nam insunt sententiae, quales liberalior tantum excultiorque medio aevo aetas mea quidem sententia invenire potuit quaeque Varronis ingenio aptissimae sunt; nec obstat sermo, qui profecto illius aevi barbarie foede infectus est, cum in talibus florilegiis sententias tantum respicere, verba neglegere suoque usui accommodare possent."

Schließlich sei hier noch verzeichnet das auf Riese gestützte Urteil von Teuffel-Schwabe, Gesch. d. Röm. Lit. I[5] (1890) S. 299: „Unter ihnen kann sehr wohl manches echt Varronische sein, nur fehlen uns zuverlässige Mittel, es als solches zu erkennen und auszuscheiden. Daß die Sammlung den Namen Varros trägt, besagt sehr wenig", und die Ansicht von M. Schanz, Gesch. d. Röm. Lit. I 2[3] S. 450: „Wie viel echtes Varronisches Gut in diesen Sentenzen steckt, läßt sich schwer entscheiden."

So hat die literarische Behandlung unserer Spruchsammlung ein endgültiges Ergebnis noch nicht erzielt. Aber auch in den Ausgaben wurde noch von keinem der bisherigen Herausgeber unserer Sentenzen das vorhandene handschriftliche Material vollständig berücksichtigt. So kannte Chappuis, in dessen Ausgabe die meisten Handschriften herangezogen sind, weder die bereits 7 Jahre vorher erschienene Kollation Düntzers, noch verglich er die von Oehler in Jahns Jahrbb. 54 (1848) S. 138 namhaft gemachte Handschrift zu Dublin; auch entging ihm ein Teil der Sentenzen in einer von ihm benutzten Handschrift (**V**). Eine Neuausgabe unter Vergleichung des gesamten handschriftlichen Materials war hiernach gefordert. Dieser Aufgabe hat sich der Verfasser dieser, in Wölfflins Archiv XV. (1908) S. 425 f. bereits angekündigten Ausgabe unterzogen,

in dem Bestreben, auf Grund eingehenden Studiums der verwandtschaftlichen Beziehungen unter den Handschriften eine möglichst sichere Grundlage für die Textgestaltung zu schaffen. In den weiteren Kapiteln aber, die der kritischen und exegetischen Behandlung der Sentenzen dienen sollen, wurde insbesondere auf den Nachweis der Quellen Gewicht gelegt, um damit zu einer befriedigenden Lösung der Echtheitsfrage zu gelangen. Im Schlußabschnitte der Abhandlung endlich sind noch einige mit der Entstehung der Sammlung zusammenhängende Fragen allgemeiner Art erörtert.

Wenn es dem Verfasser gelungen sein sollte, dem hiermit angedeuteten Ziele nahe zu kommen, so darf er mit besonderer Dankbarkeit seines hochverehrten, nunmehr heimgegangenen Lehrers Ed. von Wölfflin gedenken, von dem er die erste Anregung zur vorliegenden Arbeit erhielt. Auch den Herren C. Weyman, Fr. Vollmer und O. Crusius sei für ihre mannigfachen wertvollen Hinweise an dieser Stelle der wärmste Dank ausgesprochen.

Kapitel 1.

Die handschriftliche Überlieferung.

Die handschriftliche Überlieferung der Varronischen Sentenzen, soweit sie uns bis jetzt bekannt ist, geht nicht über das XIII. Jahrhundert zurück, ist also verhältnismäßig jung. In der Reihenfolge der Sentenzen, insbesondere aber im Umfange der Sammlung weichen die einzelnen Handschriften oft nicht unerheblich voneinander ab. Nach ihrem Werte für die Gestaltung des Textes unterscheiden wir eine primäre Überlieferung, die allein für diesen Zweck in Betracht kommt, und eine sekundäre, von den Werken des Vincentius Bellovacensis abhängige Überlieferung. Diesem Gesichtspunkte folgt die Einteilung des im vorliegenden Kapitel behandelten Stoffes. Wir haben es also zunächst mit der primären Überlieferung zu tun.

Hierher gehören:

1. Cod. Atrebatensis 305 (im folgenden mit **A** bezeichnet), membran. in 4°, saec. XIV. Nach der Beschreibung des *Catalogue général des manuscrits des bibliothèques publiques des départements,* Paris 1872, tom. IV. p. 126 f. stammt diese Pergamenthandschrift aus dem Anfange des XIV. Jahrh. Sie besteht aus 81 Blättern. Auf der Rückseite des Papierumschlages findet sich von späterer Hand die Inhaltsangabe „flores sententiarum ex variis auctoribus excerpti"; den ehemaligen Besitzer verkündet der Eigentumsvermerk „bibliothecae monasterii Sancti Vedasti Atrebatensis 1628" am Kopfe des ersten Blattes. Den Inhalt von fol. 1—63 bilden die eben bezeichneten Exzerpte, dann folgt bis zum Schlusse ein Glossar christlicher Moralbegriffe mit Verweisungen auf die Kirchenväter. Eine nähere Untersuchung der Handschrift, die der Verfasser persönlich einsehen konnte, ließ erkennen, daß sie in arg ver-

stümmeltem Zustande auf uns gekommen ist: sie umfaßte ehedem 15 jeweils auf dem letzten Blatte numerierte Quaternionen = 120 Blätter; durch Herausschneiden einzelner Blätter und ganzer Quaternionen wurde jedoch der ursprüngliche Umfang um fast ein Drittel reduziert. So fehlen: 1 Blatt zwischen fol. 2 und 3; 1 Quat. und 1 Bl. zwischen fol. 7 und 8; 1 Bl. zwischen fol. 14 und 15; 1 Bl. zwischen fol. 24 und 25; 1 Bl. zwischen fol. 29 und 30; 1 Quat. und 1 Bl. zwischen fol. 35 und 36; 1 Bl. zwischen fol. 43 und 44; 1 Bl. zwischen fol. 48 und 49; 1 Bl. zwischen fol. 54 und 55; der Rest der Lücken verteilt sich auf den letzten Teil der Handschrift, der uns hier nicht näher interessiert.

Eine Tabelle auf fol. 63v gibt uns eine Übersicht über die Autoren, denen die flores sententiarum entstammen. Wir finden hier der Reihe nach die Namen Quintilian (fol. 1r—7v), Cicero (8r—28v), Seneca (29r—44r), Varro (44v—46r), Plato (46r—47r), Macrobius (47r), Boethius (47v—51v), Petronius (51v—53r), Terenz (53r—54v), Plautus (55r), Sallust (55r—58v), Gellius (58v—60v), Macrobius (wiederholt; 60v—62r), Cassiodor (62r—63v). Dieses Verzeichnis ist jedoch nicht vollständig; es muß ergänzt werden durch die Namen Martianus Capella, von dem sich 4 Verse auf fol. 47r zwischen Plato und Macrobius vorfinden, und Priscian, von dem ein Gedanke auf fol. 47v zwischen Macrobius und Boethius seine Stelle hat. Von den oben erwähnten Lücken sind also betroffen Quintilian, Cicero, Seneca, Boethius und Plautus.

Die Spruchsammlung, die uns hier beschäftigt, beginnt auf der Rückseite von fol. 44 mit der auch am Kopfe der nächsten Seiten wiederkehrenden Bezeichnung „Ex sententiis Varronis". Dann folgt die eigentliche Überschrift: „Incipiunt sententiae Varronis ad Papirianum Athenis audientem." Der Text ist in zwei Kolummen geschrieben, die Schrift nachlässig und teilweise stark gekürzt. Abwechselnd rote und blaue Initialen schmücken das erste Wort der Sentenzen, die aber mitunter unrichtig abgeteilt sind, so z. B. Sent. 11, 19, 44, 45, 61 und 66. Falsche Initialen kommen vor bei Sent. 41 H statt S, bei Sent. 92 Q statt N, Korrekturen bei Sent. 7,

73, 99 und 140. Die Varrosentenzen gehen zu Ende fol. 46r mit Sent. 152 ohne die übliche Schlußformel explicit oder dgl.; sie sind in diesem Codex am vollständigsten erhalten: abgesehen von Sent. 153—158 fehlt nur die erste Sentenz unserer Ausgabe. Die Handschrift **A** wurde bereits mehrmals verglichen, zuerst unvollständig von Jules Quicherat (a. a. O., vgl. S. 4), dann von Caron (a. a. O.), und wieder von I. B. Pitra (a. a. O.) ziemlich fehlerhaft, zuletzt von Ch. Chappuis, in dessen Ausgabe der Sentenzen sie p. 5—9 beschrieben ist.

2. Cod. Coloniensis (**C**), chartac. in fol., saec. XIV aut XV: heute unter der Signatur G. B. 70 im Besitze der Stadtbibliothek von Cöln, über welche ein gedruckter Katalog nicht existiert. Ein Vermerk auf dem Pergamentumschlage belehrt uns, daß der umfangreiche Foliant einst den „fratres Sanctae Crucis in Colonia" zum Geschenk gemacht wurde; zur Zeit der von H. Düntzer (a. a. O., vgl. S. 4) vorgenommenen Kollation befand er sich in der öffentlichen Bibliothek des kath. Gymnasiums zu Cöln. An erster Stelle enthält der Codex das Sophologium eines Mönches Iacobus Magnus, fol. 1r — 106v; weiter ohne zusammenfassenden Titel Exzerpte aus einer Reihe von Autoren, fol. 107r — 192r; es folgt fol. 193r — 201r ein tractatus de nobilitate animi; fol. 202 ist leer; als letzten Teil der Handschrift finden wir ein „Compendium moralium notabilium compositum per Ieremiam Iudicem de Montuagone civem Paduanum" fol. 203r — 392r.

Die Exzerpte fol. 107—192 sind genommen aus Quintilian (fol. 107—112, 114—117 und 113, das versetzt ist und hinter 117 gehört), Cicero (113r, 118—147v), Seneca (147v —172v), Varro (172v — 174r), Plato (174r — 175r), Martianus Capella (175r), Macrobius (175r), Priscian (175v), Boethius (175v — 179v), Petronius (179v — 181r), Terenz (181r — 183r), Plautus (183r), Sallust (183v — 187r), Gellius (187r — 189r), Macrobius (wiederholt; 189r — 190r); Cassiodor (190r — 191v) und Ptolemaeus (191v). Auf fol. 192r folgt das Autorenverzeichnis zu diesen Notabilia dicta, wie die Exzerpte hier genannt werden, in dem jedoch die Namen Macrobius (an der ersten Stelle) und Priscian fehlen. Nach dem Autorenverzeichnis steht: „Deo laudem" und hiernach

die Angabe: „per manus Iohannis Hedel Traiectensis dyochesis (!) etc.“

Bei den Exzerpten aus Varro handelt es sich um unsere Sentenzen. Der Wortlaut des Titels und der Seitenüberschrift entspricht genau dem in **A**. Auch hier ist der Text in zwei Kolumnen geschrieben. Überschrift und Initialen sind in roter Farbe ausgeführt. Die Reihenfolge der Sentenzen stimmt mit der in **A** genau überein, außer der 1. fehlt jedoch noch die 101. Sentenz. Die Fehler sind zahlreicher als in **A**. Die schon erwähnte Kollation Düntzers erwies sich als eine äußerst flüchtige und unzuverlässige Arbeit.

3. Cod. Parisinus lat. 14957 (früher Victorinus 640), membran. in 4°, saec. XIII/XIV (**V**). Vgl. Léopold Delisle, *Inventaire des manuscrits latins de Saint-Victor* p. 62 in seinem *Inventaire des manuscrits latins conservés à la Bibliothèque Nationale sous les numéros 8823—18613,* Paris 1863—1871 und dazu H. Omont, *Concordances des numéros actuels des manuscrits latins de la Bibl. Nat.,* Paris 1903 p. 105. Die Handschrift wird von Delisle ins XIII., von Dom. Pitra (a. a. O. p. 319) und Chappuis, die sie kollationierten, wohl richtiger ins XIV. Jahrh. gesetzt. Ihren Inhalt bilden fol. 1 r — 233 r Predigten und theologische Abhandlungen; dann folgen fol. 233 r — 250 v gemäß der Inhaltsübersicht auf dem ersten Blatte der Handschrift „sententiae quaedam morales quorumdam auctorum, philosophorum et sanctorum“; den Schluß fol. 250 und 251 bilden wieder theologische Materien. Unter den erwähnten Sententiae morales treffen wir, soweit die Überschriften das erkennen lassen, auf Exzerpte aus Quintilian (fol. 233 r — 234 r), Cicero (234 r — 236 v), Seneca (236 v — 239 r), Cassiodor (239 v — 240 r), Seneca (ohne Überschrift 240 r — 246 v), Plato (246 v — 247 r), Priscian (247 r), Boethius (247 r), Gellius (247 v — 248 r), Macrobius (248 r), Petronius (248 r), Terenz (248 r — 248 v), Plautus (248 v), Varro (248 v — 249 r), Sidonius (249 r), Sallust (249 v), Cicero (249 v — 250 r), Augustinus (250 r) und Bernhardus (250 r). Auf der Rückseite von fol. 250 steht „explicit“ und darunter ein Vers des Schreibers mit dem Ausdrucke der Freude über das vollbrachte Werk: „hoc opus expletum scribentem dat fore laetum.“

Die unter Varros Namen erscheinenden Exzerpte, unsere Sentenzen, beginnen fol. 248v am Ende der ersten Kolumne mit dem gleichen Titel wie in **A** und **C**, ebenso stehen auf jeder Seite zwei Kolumnen; im Gegensatz zu **A** und **C** wird jedoch beim Beginne einer Sentenz nicht zugleich eine neue Zeile begonnen, was dort die Regel bildet. Die erste Sentenz unserer Ausgabe fehlt wie in **A** und **C**, im übrigen jedoch ist die Sammlung nicht so umfangreich wie in den letztgenannten Handschriften: wir finden in **V** nur 30 Sentenzen, die zumeist der ersten Hälfte der Sammlung angehören. Ihre Reihenfolge weicht von der in **A** und **C** eingehaltenen teilweise ab. Auf fol. 249 schließen sich unseren Sentenzen noch 12 weitere Gedanken und ein als epistula XXVII. bezeichnetes Fragment an. Da keinerlei Überschrift sie von unserer Sammlung trennt, hielt I. B. Pitra diese Stücke für weitere Sentenzen Varros und glaubte in der ep. XXVII die erste Spur der Briefe Varros entdeckt zu haben. Chappuis konnte jedoch demgegenüber nachweisen, daß diese sämtlichen Gedanken aus dem ersten Buche der Variae Cassiodors exzerpiert sind.

Den beiden französischen Forschern ist aber entgangen, daß sich außer den erwähnten noch andere Varronische Sentenzen in **V** vorfinden. Sie beginnen auf fol. 239r unten und nehmen fast die ganze folgende Seite ein. Eine Überschrift fehlt; die Sentenzen sind vielmehr, wie auf fol. 249 die Exzerpte aus Cassiodor unserer Sammlung, dem vorausgehenden Texte unmittelbar angehängt. Die hier befindlichen Sentenzen, im ganzen 37, stellen eine Auswahl aus unserer Sammlung von Sent. 44—151 dar, können also als Fortsetzung der Sentenzen auf fol. 248 f. betrachtet werden. Auch hier stimmt die Reihenfolge nicht immer mit der in **A** und **C** überein. Wiederholungen von Sentenzen kommen in **V** mehrfach vor; so ist Sent. 32 auf fol. 248 doppelt geschrieben und die Sent. 44, 54, 112, 113, 121, 122 und 146, die bereits auf fol. 248 f. stehen, kehren auf fol. 239, manchmal mit abweichenden Lesarten, wieder.

4. Cod. Patavinus 101 (**P**), membran. in 4°, saec. XIII: in der Bibliothek des Seminario Vescovile zu Padua. Die Handschrift wurde kollationiert und beschrieben von Vinc. Devit

a. a. O. p. 12—15 (vgl. oben S. 3). Devit erwähnt eine (jedenfalls ungedruckte) Beschreibung der in dieser Bibliothek befindlichen Codices von Andreas Coi. Ein paar dürftige Nachrichten über die genannte Bibliothek und ihren Inhalt finden sich bei Friedr. Blume, *Iter Italicum,* 1. Bd., Berlin und Stettin 1824 S. 172 und 4. Bd., Halle 1836 S. 156; vgl. auch Weinberger, Catalogus catalogorum (1902) S. 11. Der Cod. 101 besteht nach Devit aus 81 Blättern, die aus 10 Faszikeln zu 5—10 Blättern sich zusammensetzen. Die ersten sechs Faszikel scheinen ihm zwar gleichzeitig, aber nicht von der gleichen Hand geschrieben zu sein. Titel und Kapitelanfänge sind in roter und blauer Farbe ausgeführt. Den Inhalt der Handschrift bilden nach dem gleichen Gelehrten 1. die „Isagoge ad moralem philosophiam" des Erzbischofs Hildebert von Tours (1057—1134), fol. 1—45; 2. Seneca de quattuor virtutibus, fol. 46—52; 3. ein von fremder Hand geschriebenes Blatt „complectens indicem operis Albertani de Consolatione »per Rubricas« et quaedam versibus descripta de vitiis capitalibus eorumque prognatis"; 4. Excerpta ex epistolis Senecae ad Lucilium, fol. 52—71; 5. Proverbia Varronis ad Paxianum (so von Devit gelesen statt Parianum), fol. 71—75 (74v); 6. Proverbia Senecae secundum alphabetum, fol. 75 bis zum Schlusse; 7. auf dem letzten Blatte eine Inhaltsübersicht des Codex.

Die Überschrift unserer Sammlung „incipiunt proverbia Varronis ad Parianum" auf fol. 71v stammt von jüngerer Hand als der Text der Sentenzen. Von der gleichen jüngeren Hand wurden auch mehrfach Korrekturen des Textes vorgenommen, sowie die Randbemerkung zu Sent. 157 gemacht. Der Text selbst ist fortlaufend, ohne Absatz bei neuen Sentenzen geschrieben, auf jeder Seite nur eine Kolumne. Die Reihenfolge der Sentenzen ist die gleiche wie in **A** und **C**. Sent. 117, 121, 123, 141 und 149 unserer Ausgabe fehlen, dagegen kommt, durch ein Alinea vom vorhergehenden unterschieden, ein Gedanke (Sent. 157) am Schlusse neu hinzu. Die Überlieferung in **P** ist sehr schlecht, so daß dieser Codex eine zuverlässige Grundlage für die Textgestaltung nicht bieten kann. Von der Art der Überlieferung aber läßt sich aus der Ausgabe

Devits kein richtiges Bild gewinnen, da hier vielfach Konjekturen die Stelle der Lesarten einnehmen, so z. B. wenn Devit in Sent. 7 (unserer Zählung) statt der Variante in **P** mors se prima stillschweigend mors senis prima in den Text setzt; auch einzelne Buchstaben wie in „Parianum" sind falsch gelesen und Kürzungen unrichtig aufgelöst.

5. Cod. Dublinensis E. 5. 20. (**D**), chartac., saec. (XIV vel) XV: in der Bibliothek des Trinity College zu Dublin. Seine Beschreibung findet man im *Catalogus librorum msc. Angliae et Hiberniae,* Oxon. 1697 vol. II pars II p. 35 Nr. 527 und in einem (dem Verf. nicht zugänglichen) Spezialkataloge von Abbott, *Catalogue of Mss. in Trin. Coll. Dubl.,* Nr. 1704. Diese Sentenzenhandschrift, auf die bereits Fr. Oehler, Jahns Jahrbb. 54. Bd. 1848. S. 138 aufmerksam machte, ist für die vorliegende Ausgabe zum erstenmal verglichen. Die Spruchsammlung befindet sich hier an letzter Stelle der 23 verschiedenen darin enthaltenen Stücke. Die Überschrift lautet abweichend von der übrigen Überlieferung: „incipiunt proverbia Varronis ad Papirianum senatorem urbis Romae." Die Reihenfolge der Sentenzen (im ganzen 118) weist gegenüber der von **A** und **C** an 11 Stellen Veränderungen auf: Sent. 4 unserer Ausgabe folgt nach Sent. 36, 24 nach 39, 29 nach 58, 37 nach 24, 42 nach 73, 54 nach 60, 58 nach 54, 63 nach 67, 70 nach 71, 73 nach 93, 118 nach 74. Der Text ist in einer Kolumne geschrieben, mit jeder Sentenz beginnt in der Regel eine neue Zeile. Bemerkenswert ist, daß die Dubliner Handschrift allein am Ende der Sentenzensammlung (nach Sent. 152) eine Schlußformel hat: expliciunt proverbia Varronis. Die Überlieferung ist im allgemeinen gut, bisweilen — z. B. Sent. 3 — allein richtig.

6. Cod. Parisinus lat. 8542 (**T**), membran. in 4°, wurde zuerst von Oehler, a. a. O. S. 142 ff., dann von Chappuis für seine Ausgabe kollationiert. Der Catalogus codd. msc. bibl. reg. Paris., 1744 pars III. tom. IV. p. 468 f. notiert für die Handschrift: „primum Iac. Aug. Thuani, postea Colbertinus." Wir finden darin mehrere (6) Faszikel, die im XIII., XIV. und XV. Jahrh. geschrieben sind und deren Inhalt größtenteils aus Exzerpten aus Seneca besteht. Das 5. Heft,

aus dem XIV. Jahrh., umfaßt fol. 176—183 der Handschrift und enthält Briefe des Philosophen Seneca an Lucilius, deren Anfänge durch abwechselnd rote, blaue, grüne und gelbe Initialen ausgezeichnet sind, aber keine Numerierung aufweisen. Es sind der Reihe nach Exzerpte aus Sen. ep. 68, 51, 23, 28, 74, 5 und 88. Auf dem letzten Blatte dieses Quaternio, fol. 183, steht auch unsere Sentenzensammlung, in zwei Kolumnen auf jeder Seite geschrieben, mit Absätzen bei den einzelnen Sentenzen. Die Überschrift lautet kurz: Proverbia Varronis. Wir haben hier eine Auswahl von 54 Sentenzen aus Nr. 89—152 unserer Sammlung. Die Reihenfolge ist die von **A** und **C**, nur Sent. 132 und 133 sind umgestellt: aus einem äußerlichen Grunde, wie Chappuis vermutet, weil nämlich der Schreiber am Ende der Seite nur für eine einzeilige Sentenz noch Platz hatte, wenn er nicht mitten in einem Gedanken abbrechen wollte. In unmittelbarem Anschluß an Sent. 152 folgen dann, nur durch ein § Zeichen am Rande gekennzeichnet, 24 weitere Sentenzen. Oehler glaubte in ihnen eine Bereicherung unserer Spruchsammlung zu sehen und veröffentlichte sie (a. a. O. S. 154) als Sentenzen Varros. Chappuis bezeichnete sie (p. 24) als „vingt-quatre pensées de Sénèque, dont quelques-unes sont heureusement trop connues pour qu'on pense à les attribuer à Varron". Diese Ansicht des französischen Gelehrten bedarf der Richtigstellung dahin, daß zwar Sent. 4—24 aus Senecas Briefen, Sent. 1—3 jedoch aus Plautus (Asin. 217, Asin. 241 f. und Capt. 77 bezw. Pers. 58) exzerpiert sind.

7. Cod. Parisinus lat. 8818[A] (**F**), membran. in 8°, saec. XV: beschrieben im *Catalogus codd. mscr. bibl. reg. Paris.* 1744 pars III. tom. IV. p. 536, kollationiert von Chappuis für seine Ausgabe der Sentenzen. Das kleine, sauber gearbeitete Manuskript hat keinen zusammenfassenden Titel; wir finden darin mehrere, zum Teil alphabetisch geordnete Serien von Sentenzen. Eine davon, auf fol. 35—49, beginnt: De flosculis moralibus Senecae, Varronis, Terentii, Boethii, Sallustii et Tullii Ciceronis und enthält 30 Sentenzen unserer Sammlung zerstreut unter den übrigen. Die veränderte Reihenfolge erklärt sich aus der alphabetischen Anordnung. Den einzelnen Sentenzen

ist am Rande mitunter der Name des betreffenden Autors beigefügt, doch sind diese Angaben nicht immer genau. So steht auf drei Stellen (fol. 42 v; 45 v; 47 r) der Name Varro bei einer nicht zugehörigen Sentenz; man wird indessen nicht fehlgehen, wenn man mit Chappuis (p. 28 Anm. 1) annimmt, daß in diesen Fällen der Name jeweils zu der vorhergehenden Sentenz, die aus unserer Sammlung stammt (Sent. 121, 122 und 85), gehören sollte.

Als Textquellen der Varronischen Sentenzen sind hier endlich noch zu nennen zwei Werke des Polyhistors Vincentius von Beauvais (Bellovacensis, gest. 1264), zunächst das

8. Speculum historiale (**H**). Im VII. Buche (das aber in manchen Ausgaben als VI. Buch numeriert ist) Kap. 58 am Schlusse heißt es nach einem Exkurse über Varro „Huius autem Varronis hoc dictum memorabile legitur", worauf die Sent. 158 folgt. Im Anschlusse daran fährt Vincentius fort „Exstant igitur sententiae Varronis ad Atheniensem auditorem morales atque notabiles, de quibus has paucas, quae sequuntur, excerpsi". Das nun beginnende Kap. 59 hat die Überschrift „De sententiis Varronis" und enthält im ganzen 53 Sentenzen. — Auch im

9. Speculum doctrinale (**S**) des Vincentius kommt ein Teil der Sentenzen vor, jedoch nicht zusammenhängend wie in **H**, sondern verstreut in verschiedenen Kapiteln des II., V. und VI. Buches (denen in einigen Ausgaben das I., IV. und V. Buch entspricht). Die Titel lauten hier verschieden, gewöhnlich „Varro in sententiis" oder „Varro ubi supra", auch „Varro ad Atheniensem auditorem" II 31 und „Varro ad Atheniensem" II 33 oder einfach „Varro" VI 126. Wir finden hier 47 Sentenzen, und zwar abgesehen von Sent. 58, die **H** nicht hat, die gleichen wie in **H**. Eine Anzahl davon kommt im Speculum doctrinale doppelt und dreifach vor.

Der Text des Vincentius weist sowohl in **H** wie in **S** gegenüber den anderen Quellen mitunter leichte Änderungen auf, auch finden sich vereinzelte Verbindungen und Umstellungen von Sentenzen, denen wir sonst nicht begegnen.

Bevor wir nun der von Vincentius von Beauvais abhängigen

sekundären Überlieferung uns zuwenden, wird es sich empfehlen, auf das Verwandtschaftsverhältnis der im vorstehenden genannten Textzeugen und auf ihre Zuverlässigkeit für die Erkenntnis der ursprünglichen Textform etwas näher einzugehen.

Für die Beurteilung des Verwandtschaftsverhältnisses der Handschriften sind wir allein auf innere Kriterien angewiesen. Aus solchen schließen wir, daß **A**, **C** und **V** unter sich näher verwandt sind als mit der übrigen Überlieferung: denn 1. der Titel der Sentenzen hat in diesen drei Handschriften entgegen den anderen den gleichen Wortlaut: incipiunt sententiae Varronis ad Papirianum Athenis audientem; 2. die 1. Sentenz ist ausgelassen; die Sammlung beginnt in den drei Handschriften erst mit der 2. Sentenz; 3. **A**, **C** und **V** weisen an zahlreichen Stellen entgegen der übrigen Überlieferung die gleichen richtigen und fehlerhaften, teilweise sehr charakteristischen Varianten auf; 4. der gemeinsame Inhalt von **A**, **C** und **V** beschränkt sich nicht auf unsere Sentenzen allein, sondern erstreckt sich über einen weiteren Kreis. Wir können also **A**, **C** und **V** als drei Glieder der gleichen Familie (**a**) betrachten.

Die Frage ist nun, ob diese Handschriften voneinander direkt abstammen oder als gegenseitig unabhängige Abkömmlinge einer gemeinsamen Vorlage (**a**) zu gelten haben. Wegen der größeren Vollständigkeit der Spruchsammlung kann **A** weder aus **C** noch aus **V** abgeschrieben sein; aus dem gleichen Grunde kann **C** nicht von **V** abstammen. Möglich wäre aber, daß **C** auf **A**, **V** auf **A** oder **C** zurückgeht.

Was zunächst **C** anlangt, so läßt die Beobachtung der Varianten allein keinen sicheren Schluß darüber zu, ob **C** aus **A** abgeschrieben ist oder nicht; um diese Frage zu entscheiden, dürfen wir uns nicht auf unsere Sentenzen allein beschränken, sondern müssen den oben unter Ziffer 4 angedeuteten weiteren gemeinschaftlichen Inhalt von **A** und **C** näher ins Auge fassen. Bei den notabilia dicta in **C** handelt es sich um den gleichen Text wie bei den flores sententiarum in **A**. Das geht schon deutlich daraus hervor, daß die oben gegebene Liste der Autoren, denen diese Exzerpte entstammen, in beiden Handschriften genau die gleichen Namen (bis auf die Auszüge aus des Claudius

Ptolemäus „Almagest“ am Schlusse in **C**) und die gleiche Reihenfolge aufweist. Der Umfang der infolge Verstümmelung der Handschrift in Verlust gegangenen Partien von **A** läßt sich an dem unversehrt gebliebenen Texte von **C** genau nachkontrollieren. Wenn also **C** aus **A** abgeschrieben wäre, so müßte dies bereits zu einer Zeit geschehen sein, als **A** noch vollständig war. Ganz sichere Anhaltspunkte für die Erkenntnis des Verwandtschaftsverhältnisses zwischen **A** und **C** gewinnen wir aber erst durch Einzelbeobachtungen. Unter den Schriften Senecas, die den Varronischen Exzerpten unmittelbar vorausgehen, werden in **A** und **C** an erster Stelle die epistulae ad Lucilium zitiert. Der letzte dieser Briefe trägt in **A** die Nummer 87, in **C** infolge irrtümlicher Wiederholung der Nummer des vorangehenden Briefes, die Nummer 86. Es handelt sich jedoch in beiden Handschriften um denselben Text, der übrigens aus ep. 88 unserer Ausgaben stammt. Die Handschriften bringen hier gleichlautend Stellen aus Sen. ep. 88, 1 f., 88, 15 und 88, 19. Dann folgt jedoch in **C** ein Passus aus ep. 88, 20 bis ad accipiendam virtutem praeparant, der in **A** vollständig fehlt. Der nächste Satz aus ep. 88, 20 quemadmodum — expediunt findet sich auch in **A** wieder, der weitere Text von **C** aber aus ep. 88, 26 sapiens — novit, ep. 88, 27 non est — fundamentum est und ep. 88, 28 (verändert) mens nostra tractando caelestia crescit trahitque aliquid ex alto ist in **A** wieder ausgelassen. Das übrige hat in beiden Handschriften den gleichen Wortlaut, nur der Schlußsatz des Briefes in **C** = ep. 88, 38 magna alienarum aurium — virum bonum fehlt wieder in **A**. Wir sehen also: der Text dieser Exzerpte ist in **C** stellenweise vollständiger als in **A**. **C** kann also nicht aus **A** abgeschrieben sein, da nicht anzunehmen ist, daß der Schreiber von **C** diese Zusätze selbständig aus einer anderen handschriftlichen Quelle geschöpft habe. Dieser Schluß läßt sich auch aus anderen Anzeichen ziehen: Unmittelbar auf den eben erwähnten Brief folgt in **C** die Schlußformel „expliciunt octoginta octo epistulae Senecae ad Lucilium“. Diese Worte fehlen in **A**, sie sind jedoch keine subjektive Zutat des Schreibers von **C**, denn sonst müßte er geschrieben haben: octoginta sex, da, wie schon oben erwähnt, der letzte in **C** enthaltene

Brief mit der Nummer 86 bezeichnet ist; die Schlußworte sind vielmehr von dem Schreiber **C** gedankenlos aus einer Vorlage kopiert, in welcher der letzte Brief die richtige Nummer 88 hatte.

Die sententiae morales in **V** entsprechen inhaltlich im allgemeinen den flores sententiarum von **A** und den notabilia dicta von **C**; doch sind hier mancherlei Änderungen vor sich gegangen. Einige Autoren sind weggelassen, andere hinzugefügt; die Untertitel der einzelnen Schriften und die Kapitelbezeichnungen fehlen in **V** fast durchweg; der Text der sententiae morales stellt infolge starker Kürzung nur einen Auszug aus dem entsprechenden Inhalte von **A** und **C** dar. Die Varronischen Sentenzen folgen in **V** nicht wie in **A** und **C** nach den Exzerpten aus Seneca, sondern nach denen aus Plautus fol. 248 v. Die Fortsetzung des hier befindlichen Teiles der Sammlung steht, wie oben S. 11 dargelegt, auf fol. 239 ohne Überschrift mitten in einem Texte, der auf fol. 236 v den Titel Seneca führt; die unseren Sentenzen auf fol. 239 unmittelbar vorausgehenden Gedanken stammen jedoch aus Boethius, cons. 3, 8 und cons. 3, 9. Den Varronischen Sentenzen schließen sich fol. 239 weitere „Cassiodorus" überschriebene Exzerpte an; erst auf fol. 240 folgt die Fortsetzung der auf fol. 236 v begonnenen Auszüge aus Seneca mit Sätzen aus Sen. ep. 9, 18 und ep. 9, 20. Die auf fol. 249 an unsere Sentenzen angereihten Exzerpte aus Cassiodor bilden, wie aus dem Cassiodortexte in **A** und **C** hervorgeht, die Fortsetzung der diesem Autor angehörigen Sentenzen auf fol. 239 f. Dieser Sachverhalt findet folgendermaßen seine natürliche Erklärung: Die Handschrift **V** geht auf eine Vorlage zurück, in der die Varronischen Sentenzen nicht mehr zwischen Seneca und Plato standen, sondern hinter die Exzerpte aus Plautus gerückt waren; den Varronischen Sentenzen aber schlossen sich die Cassiodorfragmente an. Die Blätter dieser Vorlage (**v**) gerieten nun aus irgendeiner Ursache durcheinander (vielleicht durch Versetzen beim Binden, was ja z. B. in **C** vorkam; vgl. oben S. 9). Der Schluß unserer Sentenzen und der erste Teil von Cassiodor erhielt auf diese Weise (zusammen mit Gedanken aus Boethius) seinen Platz mitten zwischen den Senecaexzerpten.

Da diese versetzten Sentenzen Varros natürlich keinen Titel mehr hatten, wurden sie von dem Schreiber **V** auf fol. 239 als Bestandteil des vorausgehenden Senecatextes kopiert, der in **v** überlieferte Name „Cassiodorus" dagegen auf fol. 239 v getreulich herübergenommen. Umgekehrt war es dann bei den hinter Plautus verbliebenen Sentenzen Varros. Diese waren durch ihre Überschrift als eigener Text kenntlich, während der unmittelbar folgende Schluß des Cassiodortextes, da die Überschrift mit dem Anfang des Textes versetzt war, mit den Varronischen Sentenzen zusammenfloß.

Die Handschrift **V** ist also nicht aus **A** oder **C** abgeschrieben, wie von vornherein auch die Zeit der Handschrift **V** wahrscheinlich macht. So fragt es sich auch kaum noch, ob **V** etwa indirekt durch Vermittlung der Vorlage **v** auf **A** oder **C** zurückgeht. Von den Zeitverhältnissen abgesehen spricht dagegen auch der Umstand, daß **V** mehrmals richtige und teilweise auch durch andere Familien verbürgte Lesarten hat, an Stelle von falschen in **A C**, so Sent. 10 desipere **V P D c**: decipere **A C**; Sent. 44 illud — hoc **V** (fol. 249): hoc — illud **A C**; Sent. 51 imperitis **V P D**: imperitius **A C** u. a. Der Grund dieser Erscheinung aber ist mit größerer Wahrscheinlichkeit in einer richtigen Überlieferung der Ahnen von **V** zu suchen, als in einer subjektiven Verbesserung des **A** oder **C** Textes durch den Schreiber **v** oder **V**. Codex **V** hat somit als unabhängiger Seitenverwandter von **A** und **C** zu gelten.

Inbezug auf die Güte des Textes kann man keinem der drei Repräsentanten der Familie **a** einen entschiedenen Vorrang einräumen. **A** und **C** haben unter sich größere Ähnlichkeit als mit **V**, was infolge ihrer näheren Verwandtschaft erklärlich erscheint. **A** verdient im allgemeinen vor **C** den Vorzug. Anderseits ist, wie wir eben gesehen haben, **V** mitunter zuverlässiger als **A C**.

Gegenüber **a** bilden **P, D** und **T** eine eigene Familie (**b**). Für die Zusammengehörigkeit dieser Handschriften ergeben sich mehrere Anhaltspunkte: 1. wird die Spruchsammlung nur in **P D T** allen anderen Handschriften gegenüber „proverbia Varronis" betitelt, wenn auch der weitere Wortlaut

der Überschriften verschieden ist; 2. ist nur in **P D** (**T** kann hier nicht verglichen werden) die erste Sentenz überliefert; 3. machen die Varianten eine enge Verwandtschaft zwischen **P D T** ganz augenscheinlich.

Die Frage, ob ein Familienmitglied von einem anderen abstammt, läßt sich auf Grund des Umfanges der Sentenzensammlung in den drei Handschriften lösen. Von Sent. 1—152 fehlen in **P**: Sent. 117, 121, 123, 141 und 149; in **D** folgende Sentenzen: 7, 28, 30, 33, 40, 41, 49, 50, 57, 59, 61, 62, 72, 75, 76, 77, 78, 80, 81, 93, 95, 99, 110, 115, 119, 120, 124, 128, 130, 131, 140, 145, 147 und 148; in **T** zunächst alle Sentenzen von 1—88, dann weiter Sent. 91, 95, 99, 100, 114, 119, 131, 135, 140, 144 und 145. **P** kann also wegen größerer Vollständigkeit des Textes weder von **D** noch von **T** abstammen. Aus dem gleichen Grunde ist **D** nicht aus **T** abgeschrieben; **D** kann aber auch nicht auf **P** zurückgehen, da die in **P** fehlenden 5 Sentenzen sämtlich in **D** überliefert sind. Ebenso ist **T** nicht abhängig von **P**, da auch in **T** diese 5 Sentenzen stehen; endlich kann **T** auch nicht von **D** abstammen, da die in **T** enthaltenen Sentenzen 93, 110, 115, 120, 124, 128, 130, 147 und 148 in **D** nicht vorkommen. Die drei Handschriften dieser Familie gehen also, ebenso wie die der Familie **a**, unabhängig voneinander auf eine gemeinsame Vorlage (**b**) zurück.

Dabei ist jedoch zu untersuchen, ob nicht etwa Zwischenglieder ehemals vorhanden waren. Für **P** und **D** lassen sich solche nicht erweisen, dagegen scheint dies bei **T** zuzutreffen. Es ist nämlich auffallend, daß in **T**, dessen Sammlung erst mit Sent. 89 beginnt, von Sent. 1—88 keine einzige erhalten ist. Den Grund hierfür darf man jedenfalls in einem ähnlichen Vorgange suchen, wie er in **V** deutlich zu erkennen war: der die Sent. 1—88 umfassende Teil der Sammlung war vermutlich in der Vorlage von **T** herausgerissen worden und zu Verlust gegangen. In **T** selbst nämlich kann das nicht geschehen sein, da in diesem Falle mit Sent. 89 zugleich ein neues Blatt beginnen müßte, was nicht zutrifft. Zu jener Annahme würde auch der Umstand stimmen, daß die Überschrift in **T** einfach proverbia Varronis lautet, ohne weiteren Zusatz wie in **P** und **D**.

Nach der Verstümmelung der Vorlage von **T** war eben der vollständigere Titel am Anfange der Sammlung nicht mehr vorhanden, sondern wahrscheinlich nur noch eine fortlaufende Bezeichnung am Kopfe der Seiten, die wohl analog der in **A** und **C** kurzweg „ex proverbiis Varronis“ oder „proverbia Varronis“ lautete. Es besteht also Grund zu der Annahme, daß **T** nur mittelbar durch ein Zwischenglied **t** auf **b** zurückzuführen ist.

In **D** fehlen, wie gesagt, 34 Sentenzen, von denen 6 gleichzeitig auch in **T** ausgelassen sind. Sieht man näher zu, so bemerkt man, daß fast alle diese Sentenzen in **P** schlecht überliefert sind und teilweise schwere Korruptelen aufweisen. Daraus läßt sich wohl der Schluß ziehen, daß schon in **b** der Text an zahlreichen Stellen verdorben war; während aber der Schreiber von **P** seine Vorlage nicht verstand und schlecht kopierte, ließ der Schreiber von **D** (und zum Teil auch der von **T**) jene Sentenzen weg, die korrupt waren und daher keinen verständlichen Sinn mehr boten. Unter gleichen Verhältnissen werden wir daher in der Familie **b** den Lesarten von **D** und **T** den Vorzug vor denen in **P** geben.

Endlich müssen **F**, **H** und **S** zu einer besonderen Familie (**c**) zusammengefaßt werden. Auch hier weisen schon die Titel „de flosculis moralibus“ ... in **F** und „sententiae ... morales“ in **H** auf eine gewisse Zusammengehörigkeit hin. Bestimmter zeigen das eine Reihe gemeinsamer Varianten entgegen **a** und **b**, gemeinsame Auslassungen (Sent. 66 und 115), ferner die Umstellung und Verbindung von Sent. 85 und 86 und die Umstellung von Sätzen in Sent. 115. **F** ist von **H S** unabhängig; denn die Sentenzen 3, 11, 31, 35, 121 und 133 in **F** fehlen in **H S**. Dagegen sind **H S** schon deshalb von **F** nicht abhängig, weil **F** jünger ist; auch kommt eine Reihe in **H S** enthaltener Sentenzen in **F** nicht vor. Vincentius Bellovacensis aber hat auch bei der Abfassung von **S** nicht **H** als Vorlage benutzt; denn Sent. 58 steht wohl in **S**, nicht aber in **H**; umgekehrt kann auch **S** wegen seiner geringeren Vollständigkeit nicht als Vorlage von **H** gelten. Wir müssen also auch für **F H S** eine gemeinsame Vorlage (**c**) annehmen.

Im allgemeinen scheint in der Familie **c** die Überlieferung von **F** etwas getreuer zu sein als die von **H** und **S**.

Eine sekundäre Überlieferung der Varronischen Sentenzen, die auf die Specula des Vincentius Bellovacensis zurückgeht, besitzt für die Textkritik keine selbständige Bedeutung, muß aber der Vollständigkeit wegen hier beschrieben werden. Die Kenntnis dieser Textquellen verdanken wir großenteils den Forschungen von Ch. Chappuis. Vincentius Bellovacensis wird in diesen Werken teils als Quelle ausdrücklich genannt, teils läßt sich das Abhängigkeitsverhältnis aus den Varianten erschließen, wenn auch nicht immer mit unbedingter Sicherheit gesagt werden kann, welches Speculum als Vorlage gedient hat.

Hierher sind zu rechnen:

10. Eine Chronik „Mare historiarum" ($\varkappa$), deren Verfasser, Io. Colonna, etwa 20 Jahre nach Vincentius von Beauvais starb. Aus dessen Speculum historiale hatte er etwa die Hälfte der Sentenzen in sein Werk herübergenommen. Chappuis erwähnt (p. 18 Anm. 4) 2 Handschriften: Nr. 4914 und 4915 der Pariser Nationalbibliothek.

11. Ein um das Jahr 1290 verfaßter Traktat „de moribus hominum et de officiis nobilium super ludo scaccorum (λ) von Iacobus de Cessolis. Spangenberg in Seebodes Krit. Biblioth., 1. Jahrg. 1819, S. 89, der die Mailänder Ausgabe dieses Werkes von 1479 benutzte, wollte darin die Quelle Barths (vgl. unter Nr. 12) entdeckt haben, allein der von Chappuis verglichene Erstlingsdruck von Utrecht 1473 (vgl. Chappuis p. 20 Anm. 1) sowie mehrere vom Verf. an der Münchener Hof- und Staatsbibliothek eingesehene Ausgaben des Traktats enthalten nur 3 Sentenzen, nämlich Sent. 115 (im Kap. de causa inventionis) mit derselben Satzumstellung wie bei Vincentius von Beauvais, und die etwas verderbten Sent. 21 und 22 (im Kap. de lanificis).

12. Cod. Barthii (β). Caspar Barth fand „in membrana non usque adeo veteri, tali tamen, quae plus quam uno saeculo artem chalcographicam antecedat" — wir können diese Handschrift nicht mehr nachweisen — 21 Sentenzen, die er in

seinen Adversar. comment. libri LX (Francof. 1624, XV. c. 19) mit der Überschrift: M. Varro dixit herausgab: vgl. oben S. 1 f.

13. Antoninus de Forciglioni, Erzbischof von Florenz († 1459), nahm ohne Quellenangabe etwa 40 Sentenzen des Speculum historiale in sein historiarum opus seu chronica (*o*) auf, das in Venedig 1480 erschien: vgl. Chappuis p. 19.

14. Cod. Patavinus 126 (π), saec. XVI. Diese Papierhandschrift enthält fol. 95 nach Devit (p. 16) 17 Sentenzen, eine Sammlung „quae partim constat ex sententiis Barthianis, partim ex illis Bellovacensis". Der Titel lautet hier wie bei Barth: M. Varro dixit.

15. In einem handschriftlichen Compendium chronicarum (χ) in der Bibliothek von Besançon vom Ende des XIV. Jahrhunderts, das den Vincentius von Beauvais ausdrücklich als Quelle bezeichnet, befindet sich nach Chappuis p. 18 der größte Teil der im Speculum historiale enthaltenen Sentenzen, deren Text jedoch ziemlich ungenau wiedergegeben ist.

16. Die Margarita poetarum oder poetica (ε) des Albertus de Eyb. Das von Fr. Oehler a. a. O. S. 141 ff. verglichene Exemplar ohne Jahr und Druckort der Berliner K. Bibliothek enthält auf p. 115 nach der Angabe dieses Gelehrten im ganzen 17 Sentenzen Varros.

17. Der Liber Vaticani (α), ein im Jahre 1424 und 1425 verfaßtes Werk von Arnoldus de Hollandia, das nach der Beschreibung Chappuis' (p. 22 ff.) in zwei jetzt getrennten Codices erhalten ist. In dem einen, Bibl. Mazarin. cod. 577 membr., befindet sich der erste Teil der Schrift, betitelt „de vita et moribus philosophorum", und der Anfang des zweiten Teiles, eine alphabetisch angelegte, hier bis zum Buchstaben H reichende Spruchsammlung; die Fortsetzung dieser Sammlung von I—Z steht zu Anfang des cod. 1169 der K. Bibliothek in Brüssel. Auf unsere Sentenzen bezieht sich die Bemerkung Arnolds von Holland im ersten Teile seiner Schrift: „scripsit etiam (sc. Varro) ad auditorem Atheniensem librum moralem, in quo multa utilia et notabilia continentur, de quibus ponam aliqua in secunda parte istius operis" (vgl. Chappuis p. 56 Anm. 2);

dementsprechend enthält der zweite Teil über 40 Sentenzen unserer Sammlung, zum Teil mit Zusätzen wie in Moralibus (Sent. 12, 17, 37, 45, 46, 50, 67), in libro Moralium (68, 142), in libro Morali (21), in Moralibus seu in libro Morali (20), in libro Antiquitatum (53, 113, 115, 130). In diesen Zusätzen vermutete Chappuis die Titel der Bücher Varros, aus denen diese Sentenzen exzerpiert sein sollen, und legte ihnen deshalb großes Gewicht bei; doch mußte er selbst zugeben (p. 23 Anm. 2 und p. 56), daß Arnold von Holland nur den Text des Vincentius von Beauvais reproduziert. Vgl. dazu noch

18. den im Jahre 1468 geschriebenen Traktat moralischen Inhalts de vitis philosophorum (μ) in einem Papierkodex zu Vicenza, der nach Devit (p. 16 f.) 26 Sentenzen überliefert. Carolus Guidonus, der Verfasser dieses Traktates, schöpfte die Sentenzen „ex libro morali, in quo multa utilia et laudabilia continentur, quem Varro scripsit ad Atheniensem auditorem". Der gleiche Traktat befindet sich in dem von Chappuis p. 21 erwähnten cod. Paris. 6069^c saec. XV., nur lautet hier der Titel: „de vita et moribus veterum philosophorum et poetarum"; der Text enthält zwei Sentenzen weniger als der cod. Vic. und weist auch einige andere Lesarten auf. Schon Chappuis fiel es auf (p. 23 Anm. 2), daß zwischen dem Texte von α und von μ eine starke Übereinstimmung bestehe: die Titel der Traktate α und μ, sowie die Worte, mit denen unsere Sentenzen darin eingeleitet werden, bestätigen das. Alles scheint darauf hinzudeuten, daß Arnold von Holland bei seinen Studien in Italien[1] dieselbe Vorlage benutzte wie der Verfasser des Traktates μ. Diese Vorlage (x) muß wieder aus **S** und aus **H** exzerpiert worden sein; denn einerseits sind in α nach Sent. 122 zwei fremde Gedanken: malis displicere est laudari und: bonum est non laudari velle, sed praestantius est esse laudabilem als Sentenzen Varros zitiert, geradeso wie in **S** VI 69, wo sie jedoch auf die richtige Quelle, Sen. lib. de mor. 40 und 38, zurückgeführt sind; anderseits fehlt die in α überlieferte Sentenz 52 in **S**, nicht aber in **H**, und ferner endigt

[1] Arnold berichtet selbst hierüber: Personaliter copulavi ex diversis libris et ex diversis historiographis, quos vidi et audivi in Italia, tam Bononiae quam Paduae, dum eram ibi studens. Chappuis p. 56 Anm. 1.

Sent. 44 in **S** bereits mit dem Worte: invenisse, in μ dagegen wie in **H** erst mit: muneris est.

19. Das Supplementum chronicarum (φ) Venedig 1493, verfaßt von Iac. Phil. Foresti, geboren 1434 zu Bergamo, gestorben 1520. In einem Varro gewidmeten Artikel dieser Chronik finden sich Sent. 21 und 22, eingeleitet durch die Worte: nec non ad Atheniensem auditorem librum moralem (sc. scripsit), in quo multa continentur utilia; de quibus hanc ponimus sententiam. Vgl. Chappuis p. 18.

20. Das in demselben Jahre 1493 erschienene Chronicon mundi (ν) des Nürnberger Arztes und Bibliophilen Hartmann Schedel enthält nach den Worten: edidit insuper (sc. Varro) et librum de lingua latina et librum moralem de quo sententiam ponimus hanc die gleichen zwei Sentenzen, die in φ stehen (Chappuis p. 18 Anm. 1). Diese merkwürdige Übereinstimmung wird wohl kaum auf Zufall beruhen, sondern dadurch zu erklären sein, daß entweder ν auf φ oder φ auf ν zurückgeht. Die erstere Annahme ist wohl die zutreffende, da anderweitig bezeugt ist, daß Schedel das Chronikwerk φ benutzte: „In den meisten Fällen aber sind die Lebensdaten, wie ich gefunden habe, aus dem Supplementum Chronicarum des Jakob Philipp von Bergamo ausgeschrieben, aus der nämlichen Quelle also, die bekanntlich in Schedels Weltchronik so reichlich verwertet wurde.“[1] φ ist seinerseits, wie die Übereinstimmung der in α und φ die Sentenzen einleitenden Worte augenscheinlich macht, aus α abgeschrieben.

21. Das Sophologium (ς), ein umfangreiches Opus des zur Zeit Karls VI. lebenden Augustiner-Eremiten Iacobus Magnus, enthält über 30 unserer Sentenzen, die nach dem Vorbilde von **S** in verschiedene Kapitel des Textes eingereiht sind und deren Varianten ebenfalls an **S** erinnern. Chappuis verglich die im Jahre 1475 zu Paris erschienene Ausgabe dieses Werkes; eine Handschrift des Sophologium befindet sich im ersten Teile des oben beschriebenen Cod. Coloniensis.

[1] Richard Stauber, Die Schedelsche Bibliothek. Freiburg 1908. In: „Studien und Darstellungen aus dem Gebiete der Geschichte“, herausgegeben von Herm. Grauert, VI. Bd. 2. und 3. Heft. S. 237.

22. In der Pharetra (ϱ), einem alphabetisch angelegten mittelalterlichen Sammelwerke, werden im ganzen 9 Sentenzen unserer Sammlung zitiert, und zwar unter Lit. A, B, C, D, I. L, O und P, deren Varianten eine Abstammung dieser Sentenzen aus **S** wahrscheinlich machen. Eine in der Schleusinger Gymnasialbibliothek befindliche Inkunabel (G. Nr. 108) ohne Titel, Jahr und Druckort wurde von Oehler in Jahns Jahrbb. 54. Bd. (1848) S. 142 ff. verglichen.

23. Ferner ist hier eine Handschrift zu nennen, auf welche, ebenso wie auf die folgende, Prof. Fr. Vollmer den Verf. in dankenswerter Weise aufmerksam machte; es ist dies der Cod. Veronensis (γ) CLXVIII (155) membr. 4°, geschrieben im Jahre 1329. Wir finden da auf fol. 8—25, unter „flores moralium auctoritatum" zerstreut, unsere Sentenzen Nr. 10, 12, 20, 21, 44, 46, 50, 52, 53, 56, 57, 67, 68, 87, 91 und 111, deren Reihenfolge jedoch von der unserer Ausgabe abweicht. Die Sent. 10, 50, 52 und 57 kommen je zweimal vor. Die Überschrift lautet in der Regel Varro oder Marcus Varro ad Atheniensem. Die Varianten sind zum Teil die gleichen wie bei Vincentius von Beauvais, so elegantissimum (Sent. 46), est impossibile (56), quia inserendi veri (57), recensent (68); ferner hört in γ ebenso wie in **H S** die Sent. 87 mit dem Worte convivam auf. Da nun γ keine Sentenz aufweist, die nicht zugleich auch bei Vincentius von Beauvais vorkommt, so darf man wohl annehmen, daß auch γ auf eines der beiden Specula, und zwar auf **H**, zurückgeht; denn nur in **H**, nicht auch in **S**, stehen die beiden in γ zitierten Sent. 50 und 52; außerdem weist die Variante elegantissimum in Sent. 46 direkt auf **H** hin.

24. Weiter ist zu erwähnen Cod. 401 (δ) der Bibliothek des Grafen von Leicester in Holkham Hall (Norfolk), dessen Inhalt uns Wilhelm Levison bekanntgemacht hat.[1] In dieser Handschrift, die eine Sammlung von Schriften des dem XIV. Jahrh. angehörenden westfälischen Geschichtschreibers Levold enthält, befindet sich auch eine von Levold herrührende

[1] Wilhelm Levison, „Zu Levold von Northof", Neues Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde, 32. Bd. (1907) S. 385—424.

Sentenzensammlung. Sie erstreckt sich von fol. 37—41, beginnt mit Sätzen aus Cicero, stellt jedoch größtenteils eine Auswahl von Sentenzen aus Seneca dar. Neben dem am Rande der ersten Spalte von fol. 37 unter anderen Autoren verzeichneten Namen Varro finden wir hier die Sent. 141 unserer Sammlung in der folgenden verkürzten Fassung: contempnendi sunt ineruditorum contemptus (vgl. Levison a. a. O. S. 408). Diese Sentenz hat Levold vermutlich mit anderen aus Vincentius von Beauvais herübergenommen,[1] und zwar möchte man dabei wegen der Lesart contemnendi an **S** denken.

25. Außerhalb der übrigen Überlieferung steht der „Liber Moralitatum elegantissimus magnarum rerum naturalium Lumen Animae dictus cum septem apparitoribus" (**M**), welcher Matthias Farinator, einen Wiener Karmelitermönch des XIV. Jahrhs., zum Verfasser hat. Das Werk wurde zu Augsburg 1477 und wieder 1483 gedruckt. Es enthält nur die vier zuerst von Spangenberg in Seebodes Krit. Bibl. 1. Jahrg. (1819) S. 89 veröffentlichten Sentenzen, Nr. 153—156 der vorliegenden Ausgabe. Bei Sent. 155 wird Varro in sententiis libro septimo, bei Sent. 156 Varro in sententiis libro sexto zitiert. Da diese vier Sentenzen außer in **M** in keiner anderen der uns bekannten Handschriften mehr vorkommen, läßt sich auch nicht sagen, in welcher Weise etwa **M** mit der übrigen Überlieferung verwandt ist.

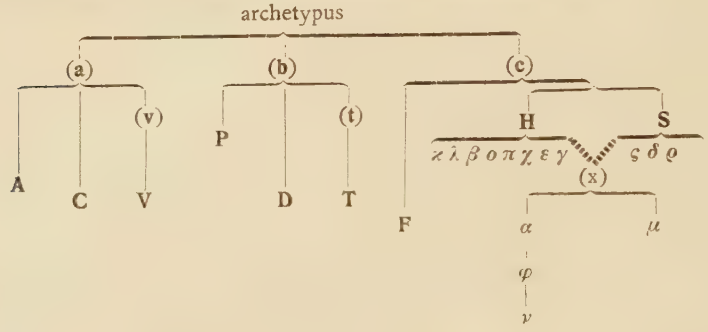
Endlich muß noch eine bei Bandini, catal. codicum lat. bibl. Med.-Laur. Florent. 1774—1778 tom. III Sp. 450 beschriebene Handschrift hier erwähnt werden, weil sie nach Oehlers Vermutung in Jahns Jahrbb. 54. Bd. (1848) S. 142 Anm. ** Varronische Sentenzen enthalten soll. In der bezeichneten Handschrift wird in einer „Anonymi declaratio fabularum moraliter expositarum" neben anderen Autoren tatsächlich auch Varro zitiert, allein die hier ausgeschriebenen Gedanken Varros sind nicht identisch mit unseren Sentenzen; es sind vielmehr auch anderweitig bekannte Varrofragmente, wie z. B. die Stelle

[1] „So manchen Spruch gleich jenen beiden Ciceros boten ihm (sc. Levold) allein die großen Bände des Vincenz von Beauvais dar, dessen Speculum historiale er ja auch in der Märkischen Chronik nicht wenig benutzt hat . . ." Levison a. a. O. S. 408.

bei Servius, ad Aeneid. I 52 (Thilo I [1881] p. 34): (Aeolus) ut Varro dicit, rex fuit insularum, ex quarum nebulis et fumo Vulcaniae insulae praedicens futura flabra ventorum inperitis visus est ventos sua potestate retinere.

Das Stemma

unserer Sentenzenhandschriften (ohne Berücksichtigung von **M**) ergibt nach dem bisher Dargelegten folgendes Bild:



Der kritische Apparat der nachfolgenden Ausgabe berücksichtigt erstmals sämtliche bis jetzt bekannten Vertreter der primären Handschriftenklasse. Die Varianten aller Handschriften, in denen die einzelnen Sentenzen vorkommen, sind jeweils einander gegenübergestellt, so daß, wenn nicht anders bemerkt, aus dieser Gegenüberstellung der Umfang der Überlieferung für jede Sentenz erkannt wird; doch wurden bei Auslassungen, Hinzufügungen oder Umstellungen von Wörtern in der Regel nur die von der rezipierten Form des Textes abweichenden Handschriften vermerkt.

Die Handschriften **A C V T F** wurden vom Verfasser im Original, **P D** auf Grund photographischer Reproduktionen verglichen. Für die beiden oft gedruckten Specula des Vincentius von Beauvais wurden die bei Koberger zu Nürnberg im Jahre 1483 erschienenen Ausgaben zugrundegelegt. Daneben sind auch die Varianten der von Chappuis kollationierten (unten näher bezeichneten) Handschriften und Drucke des Vincentius notiert, soweit sie von denen der Kobergerschen Ausgaben abweichen.

Verzeichnis der für die Handschriften angewandten Abkürzungen.

Cod. Atrebatensis 305 s. XIV	A	
Cod. Coloniensis G. B. 70 s. XIV/XV	C	a
Cod. Parisinus lat. 14957 s. XIV	V	
Cod. Patavinus 101 s. XIII	P	
Cod. Dublinensis E. 5. 20 s. XIV/XV	D	b
Cod. Parisinus lat. 8542 s. XIV	T	
Cod. Parisinus lat. 8818[A] s. XV	F	
Speculum historiale (Ausg. Nürnberg 1483 Kob.)	H	c
Speculum doctrinale (Ausg. Nürnberg 1483 Kob.)	S	

Von Chappuis verglichene Handschriften und Ausgaben des Vincentius von Beauvais.

Speculum historiale:

Cod. 437 der Bibl. in Arras	H^1
Cod. 756 s. XIII der Bibl. in Douai	H^2
Cod. 110 (800) der Bibl. in Lyon	H^3
Cod. 112 hist. der Bibl. de l'Arsenal in Paris	H^4
Ausgabe von Douai 1624	H^5

Speculum doctrinale:

Cod. 6428 der Nat.-Bibl. in Paris	S^1
Cod. 114 hist. der Bibl. de l'Arsenal in Paris	S^2
Ausgabe von Douai 1624	S^3

Kapitel 2.

Sententiae Varronis
ad Papirianum Athenis audientem.

1 Dii essemus, ni moreremur.
2 Expedit vulgo timor mortis. (3) non est peius mori quam nasci; sed demus verba saeculo nostro.
4 Cum natura litigat, qui mori grave fert.
5 Duplex est malum, cum, quod necesse est, moleste ferimus.
6 Mors nulli nova sed repetita: vitam utrimque complectitur. (7) morte prima non peior est ultima.
8 Loquaris ut omnes, sentias ut pauci.
9 Ratio est vitae in multam concedere turbam.
10 In multis contra omnes sapere desipere est.
11 Sic flet heres ut puella viro nupta: utriusque fletus non apparens est risus.

Inscriptio sententiarum: incipiunt sententiae Varronis *et quae supra sequuntur* **a** : incipiunt proverbia Varronis ad Parianum **P** : incipiunt proverbia Varronis ad Papirianum senatorem urbis Romae **D** : proverbia Varronis **T** : de flosculis moralibus . . . Varronis **F** : sententiae Varronis ad Atheniensem auditorem morales atque notabiles **H**: Varro in sententiis *aut* Varro ubi supra *plerisque locis* **S**: Varro ad Atheniensem auditorem (auditorem *om. II 33*) **S** *II 31; II 33 :* Varro **S** *VI 126* || 1 moreremur **D** : moremur **P** || 2 **a P D** || 3 est **A V P D F** : *om.* **C** | mori quam nasci **D** : nasci quam mori **a P F** | sed *usque ad* nostro *om.* **V F** | saeculo nostro (-ro *ex* -ra *corr.* **P** *transmutatis insuper verbis:* v. s. n. d.) **P D** : nostro saeculo **A C** || 4 **A C P D H S** *VI 114* || 5 cum quod **A C D c** : quod cum **P** | duplexque mal. est cum mol. fer. quod nec. est **S** *VI 114* || 6 credita **A C P D** : reddita *coni. Riese:* repetita *coni. Crusius* | utrimque **P D** : utrumque **A C** || 7 mors se (vel si *supra lineam* **A**) prima **A P**: mors prima se **C** : morte prima *emend. Crusius* || 8 loquaris **A C D F H** : loqueris **P** | sentias **A C D F H** : *ex* sententias *corr.* **P** || 9 ratio **A C D** : robur **P** | concedere **A P D** : contendere **C** || 10 desipere (dis- **F**, des- *ex* dec- *corr.* **P**) **V P D c** : decipere **A C** | *in fine sententiae* et econtra *add.* **a**, et averso *add.* **P** || 11 sic *om.* **V** | viro nupta **A C D F** : nupta viro **V P** | *ab* utriusque *nova sententia incipit in* **A C.**

12 Ficte referas gratiam invite danti.
13 Vix datum ne putes beneficium sed praedam.
14 Semel dedit, qui rogatus, bis, qui non rogatus.
15 Extorquere est plus quam semel rogare.
16 Turpissimum est in datis fenus sperare; pulcherrimum est cum fenore data reddi.
17 Ex animo dantis censeatur munus magnum vel parvum.
18 Nec sequi nec fugere fortunam decet, si modo non magis obsit quam non noceat.
19 Potentius est imperare fortunae quam regibus; vir ergo bonus regum est maximus.
20 Amici divitum paleae sunt circa grana.
21 Vis experiri amicum? calamitosus fias!
22 Non refert quis, sed quid dicat.
23 Captiosus de verbis disputator canis est aërem captans pro praeda.
24 Qui audit, ut auditorum narrator sit, numquam fiet par docenti.
25 Precarium habet fundamentum, qui ex alienis pendet.
26 Ad profectum scientiae nil aeque impedit ut diffidentia.
27 Mediocriter nosse aliqua non nosse est.

---

12 ficte **A V P D c** : sic te **C** | referas **a P D F H** : referat **S** *V 51* | gratiam **a D c** : gratias **P** || 13 vix datum ne **a D F H** : vix "ne" datum **P** : vix datum est ne **S** *V 51* || 14 dedit **a D H S** *V 51* : dat **P** | non *(supra lin.)* rogatus **P** : non (rogatus *om.*) **a D H S** || 15 autem *post* extorquere *add.* **S** *V 51* | est plus quam (plusquam **D**; quam *om.* **P**) **V P D H S** : plus est quam **A C** || 16 fenus **a P D F** : *om.* **H S** *V 50; V 53* | autem *post* pulcherrimum *add.* **S** *V 53* | *a* pulcherrimum *nova sent. inc. in* **A D** | pulcherrimum (pulcerrimum **P c** [**S** *V 53*]) *usque ad* reddi *om.* **C S** *V 50* | *in* **F** *verba* turpissimum *usque ad* sperare *leguntur fol. 48 v,* pulcherrimum *usque ad* reddi *fol. 44 v* | cum fenore data **A D c** (**S** *V 53*) : data cum fenore **P** || 17 censeatur **a P D** : censetur **H S** *V 46* | munus **a D H S** : minus **P** | vel parvum *om.* **a H S** || 18 decet **A P D** : decoris **C** | si *usque ad* noceat *om.* **D** || 19 potentius est **P D** : potentius **A C** | *a* vir *nova sent. inc. in* **AC** | vir *usque ad* maximus *ut supra* **A C D** : u̇ g̈ bonus regn̄ maximus est **P** || 20 inquit *post* amici *add.* **S** *VI 7* | paleae **a P D H S** *VI 7* : palea **S** *VI 91* | grana **a H S** : granum **P D** || 21 experiri amicum **a P D F H** : amicum experiri **S** *VI 91* | fias **a D c** : fiat **P** || 22 **a P D F H** || 23 pro praeda **A P D** : per praedam **C** || 24 ut **a P** : aut **D** | sit **a D** : fiat **P** || 25 fundamentum **A C D** : fondamentum **P** || 26 profectum; nil **A C P** : perfectum; nichil **D** | aeque *om.* **C** || 27 nosse aliqua **AD** : nosce (nossce **P**) aliqua **C P** | nosse est **A C D** : nossce est **P.**

28 Eo hodie philosophia perducitur, ut praeclare nobiscum agatur, si in his aetatem consumimus exponendis, quibus antiqui suae portionem commodabant contexendis. (29) apum mella comedimus, non ipsi facimus.

30 O heredes magnifici, qui relictis nil nisi falsa addimus! nulla, quam talis, melior esset additio. quae optima accepimus, ad posteros ex nobis corruptissima pervenient.

31 Imperfectum est, quidquid ad emendationem venit.

32 Puerilis est amicitia, quam non praecessit iudicium.

33 Alit concordiam mores ad cohabitantium animos formare.

34 Nemo suum putet, quod extra ipsum est: (35) nullius est, quod multorum esse potest.

36 Vir bonus, quocumque it, patriam suam secum fert; omnia sua animus eius custodit.

37 Eo vultu dimittendae sunt divitiae quo accipiendae. (38) vulgus, quidquid cum gaudio accipit, cum fletu amittit.

39 Philosophiae non accommodari tempus sed dari oportet; ipsa enim praecipuus est dei cultus.

40 Ex negotio semper otium sumendum, eo tamen, ne ex continua assiduitate necesse sit id deseri.

41 Hic perfecte methodum habet, qui idem est repentinus qui praeparatus. (42) praeparatis favor, repentinis gratia exhibenda est.

---

28 suam portionem **A C** : producitur ũ plecare (!); (antiqui *om.*) sue portionem vite comodabant rextũdis **P** || 29 apum **A C D** : apur **P** || 30 O *om.* **C** | nil falsa (!) **A C** (*a* nulla *et* quae *nov. sent. inc. in* **A C**) : qui nil dictis vel falsa addimus; quam optimam accipimus ad posteros ex nol' corruptissima perveniet **P** | nil nisi falsa *scripsi* || 31 **A C P D F** || 32 est amicitia **a D** : amicitia est **P** | quam **a D** : qua **P** || 33 alit **a c** (**S** *V 44; V 56; VI 38*) : alie **P** | autem *post* alit *add.* **S** *V 44; VI 38* | formare **a c** : confirmare **P** | ad cohabitantium animos mores formare **V** || 34 **a P D c** (**S** *VI 76*) || 35 **a P D F** || 36 patriam **A P D H S** *VI 76* : virtutem **C** | animus eius **P** : accius **A** : arcius **C** : *om.* **H S** | patriam suam quocumque it fert secum (secum fert **S**); et *ante* omnia *add.* **H S** | omnia *usque ad* custodit *om.* **D** || 37 vultu **A V P D F H** : animo **S** *VI 77* | 38 accipit **a D F H** : accepit **P** || 39 *illa sunt verba sent. in* **A D** | praecipuus est (dei cultus *om.*) ex negotio . . **C** | philosophiae dari non accommodari oportet tempus ipsa est (!) pretiosus est dei cultus ex negotio . . **P** || 40 sumendum; ex continua; id **a** : sumendum est; et continua; id' **P** | id assiduitate necesse sit deseri **V** || 41 hic **C P** : sic **A** | *inter* qui *et* idem *intervallum 2—3 litt. habet* **P** | qui praeparatus **A C** : qui et praeparatus **P** || 42 repentinis **A C** : repentinus **P**.

43 Ex auditis memoriae referas laudem; ex inventis ingenio.
(44) non tam laudabile est meminisse quam invenisse: illud enim alienum, hoc proprii muneris est. neutrum sine altero scientem facit.

45 Non in disciplinis fidem, sed scientiam habe: fides est media opinionis et scientiae, neutram attingens.

46 Elucentissimum est edocendi genus exemplorum subditio.

47 Corrixandi materiam saepius dant definitiones.

48 Nil illi certum, cui nulla diu placet sententia.

49 Quod verum est, per se lucet; sed non nisi pertinaciter disquirenti apparet.

50 Facilitas intellegentiae veri parit neglegentiam.

51 Quod intricavit alieniloquium, imperitis est gravissimum; id recolunt, id amant, id magnificant; nituntur, ut intellegant, gaudent, cum sciant, gloriantur, cum doceant.

52 Amator veri non tam spectat, qualiter dicatur quam quid:

---

43 ex auditis **A D** : exauditis **V C P** || 44 illud . . hoc *recte* **V** *(fol. 249)* : hoc . . illud **a** (**V** *fol. 239*) **P H S** *II 37* | enim alienum **A V** : est alienum **C** : enim alienum est **P H S** | proprii **a** (**V** *fol. 239*) **P H S** : proprium **V** *(fol. 249)* | illud enim *usque ad* facit *om.* **D**, neutrum *usque ad* facit *om.* **V H S** | *a* neutrum *nova sent. inc. in* **A C** || 45 non *usque ad* habe *om.* **V H S** *V 115*, fidem *usque ad* habe *om.* **P**, fides *usque ad* attingens *om.* **D** | est media **A P H S** : non est media **C** : est medium **V** | et *ante* opinionis *add.* **S** | neutram **A C S** : neutrum **V P H** | *a* fides *nova sent. inc. in* **AC** || 46 elucentissimum **a D S** *II 37* : eleucentissimum H^1 H^3 S^2 *VI 54* : elucidissimum **S** *VI 54* : elucissimum S^1 *VI 54* : elegantissimum **H** : evidentissimum H^2 : excelentissimum **P** | autem *ante* est *add.* **S** *II 37; VI 45* | edocendi **A V** S^3 : docendi **C P D H S** | subditio **a P D H S** : subductio S^3 | genus docendi est **P** || 47 corrixandi . . saepius **A C D** : corisandi . . saepe **P** | diffinitiones **A P** : diffiniciones **C D** || 48 nil **AC** : nihil **P D** | diu placet **A C D** : (diu *om.*) placent **P** | 49 pertinaciter disquirendi (discurrendi **C**) apparendum **AC** : qui verum per se lucet sed non nisi (pertinaciter *om.*) disquirenti apparet **P** || 50 veri **a H** : vim **P** | 51 quod intricavit (intnc-, i *supra* **t P**) **A C P D** : *om.* **V** | alieniloquium **A C P** : alienum eloquium **D** : (alienum *om.*) colloquium **V** | imperitis **V P D** : imperitius **AC** | est gravissimum (grav- *ex* grat- est *corr.* **V**) **a P** : est gratissimum **D** | recolunt **A C P D** : recolere **V** | magnificant **V P D** : magnifaciunt **A C** | nituntur **a D** : mentiuntur **P** | gaudent cum (ut *loco* cum **C**) sciant, gloriantur cum doceant **A C P D** : (gaudent *om.*) cum sciant gloriantur (cum doceant *om.*) **V** | 52 qualiter dicatur (dicitur **H**) **A C H** : quid qualiter dicatur (dicicatur **P**) **P D** | quid

intellegentiam vero sequitur iudicium dictorum; ultimum est dicendi qualitas.

53 Illum elige eruditorem, quem magis mireris in suis quam in alienis.

54 Aut diligendi sunt doctores aut non audiendi.

55 Inimicorum dicta negleguntur non minus ipsis.

56 Omnia nosse impossibile; pauca non laudabile.

57 Sunt quaedam, quae eradenda sunt ab animo discentis; inserendi veri locum occupant.

58 Incorruptum adolescentem docere unus labor est; corruptum, vel duplex vel nil proficiens. sapiunt vasa, quidquid primum acceperunt.

59 Contrarie opinari pluribus nec in omnibus conveniens nec in aliquibus incontingens.

60 Multum interest, utrum rem ipsam an libros inspicias. meus est, clamat philosophia, quem res ipsae docuerunt. (61) libri non nisi scientiarum paupercula monumenta sunt: principia inquirendorum continent, ut ab his negotiandi principia sumat animus, nil aliud agens nisi forte propter

---

A P D H : quae **C** | intell. vero sequ. **A** : intell. non sequ. **C** : intelligetiam (!) dicti sequ. **P** : intell. sequ. **D** : veri *coni. Riese* | intell. *usque ad* qual. *om.* **H** | est *om.* **P** || 53 quidem *post* illum *add.* **S** *II 37; VI 47* | eruditorem (erud. elige **S** *VI 47*) **A C D H S** : doctorem **P** | in *ante* alienis *om.* **P D H** || 54 doctores **a** (**V** *fol. 239*) **P D** : magistri **V** *(fol. 249)* | aut *ante* non *om.* **C** || 55 negliguntur **a D** : negligent **P** || 56 omnia (quidem *add.* **S** *II 33*) nosse (est *add.* **c**) impossibile **A C P D c** : omnia impossibile nosse **V** | non laudabile **a P D** H^1 H^2 H^3 H^4 : vero (non *add.* **S**) laudabile **c** | 57 erad. sunt **P** : erad. essent **A C H S** *II 31* | scientis **A C P H S** : discentis *coni. Riese* | inserendi veri **A C** : quae sciendi veri **P** : quia inserendi veri (verum H^1) **H S** || 58 doceri **A C D** : docere **P** | primum acceperunt (acceperint **V S** *II 41; VI 12; VI 48*) **a D S** : primo *(hoc v. in margine cod.)* conceperint **P** | *in* **V S** *II 41; VI 12; VI 48 nihil legitur nisi* sapiunt (quidem *add.* **S** *VI 12*) *usque ad* acceperint; *deinde* sic est (et *add.* **S** *VI 12*) de infantibus *hab.* **S** *II 41; VI 12* | *a* sapiunt *nova sent. inc. in* **A C D** 59 conveniens . . incontingens **A C** : inconveniens . . est incontingens **P** || 60 multum *usque ad* inspicias *om.* **D** | ipsam *om.* **P** | inspicias (*ex* incipias *corr.* **P**) **P H S** *II 33; VI 45* : inspicies **A C** | meus *usque ad* docuerunt *om.* **H S** | philosophia **A C D** : philosophie **P** | quem **P D** : quam **A C** | *a* meus *nova sent. inc. in* **A C** || 61 paupercula (pap- **A**) momenta **A C** : paupercula monimenta (monimnta **P**) **P H S** *II 33; VI 45* | inquirendorum **A C H S** : -arum **P** | *a* principia inqu. *nova sent. inc. in* **A C** | nil *usque ad* omittat

id ipsum intermittit, ne omittat. (62) eo tantum studia intermittantur, ne omittantur.

63 Iniucunda sunt seria, quae non otium exhilaravit.

64 Pauca scientibus eadem ipsis taedio fiunt. (65) nil illi taedio, cui inquirendorum amplae et multae patent viae. (66) pulcherrimus locus semper assidenti odibilis est; gaudet natura varietate.

67 Nil magnificum docebit, qui a se nil didicit.

68 Falso magistri nuncupantur auditorum narratores: sic audiendi sunt, ut qui rumores recensere magni ducunt.

69 Non deprehenditur mentiens in his, quae nemo novit.

70 Virtutes ex tempore mutant genus.

71 Simplex improbabilium assertio dementia est; laus infinita probatio.

72 Excedere communem omnium vel plurium cognitionem pulcherrimum est, si modo non insanis.

73 Aetates cum earum moribus mutari non minus laudabile quam honestum. (74) tam ridenda in sene puerilitas quam obstupescenda in puero optimorum morum constantia.

75 Erit, quod omni planum, oratione nulli aperiendum.

---

om. **H S** | propter *om.* **C P** | ne omittat **A C** : ut omittat **P** | princ. cont. inqu. ut ab his neg. an. sum. princ. *immut.* **P** || 62 eo (vero *add.* **S** *II 33; VI 45;* vero fine *add.* S^2 S^3 *VI 45*) tantum **A C H S** : eo tamen **P** | studia **A C P H S** : custodia S^1 *II 33* | intermittantur **A H S** : -untur (paululum *add.* **P**) **C P** | omittantur **A C P S** *VI 45* : obmitt- **H** : *om.* **S** *II 33* || 63 exhilaravit **A C** : exhilarant **P D** | incomoda sunt studia que n̄ otia exylarant *corrupta habet* **P** || 64 fiunt **A C** : sunt **P D** || 65 nil **A C** : nihil **P D** | et **A C D** : vel **P** | cui mult. vel ampl. inqu. **P** || 66 pulcherrimus *usque ad* est *om.* **c** (**S** *II 33; VI 45*) | semp. ass. od. est **a D** : est (semper *om.*) ass. od. **P** | *a* gaudet *nova sent. inc. in* **a D** | 67 nil — nichil **A C P D** : nil — nil **H S** *II 37; VI 47* | a se **A C D H S** : a se ipso **P** || 68 falso **A P D H** : falsoque **S** *II 37; VI 47* : false **C** | nuncupantur **C P D H S** : -atur **A** | igitur *post* sic *add.* **S** | recensere magni ducunt **D** : recensere magis ducunt **A C** : recēnses magni dūt **P** : recensent **H S** | *a* sic *nova sent. inc. in* **D** || 69 deprehenditur (deprenditur **P**) **A P D** : reprehenditur **C** || 70 **A C P D** || 71 **A C P D** || 72 **A C P** || 73 aetates **A P D** : aetatis **C** | moribus **C P D** : moribus, *sed supra lin.* vel ti (*i. e.* motibus) **A** | honestum **A C D** : onestum **P** || 74 tam ridenda (est *add.* **P H**) **a P D H** : nam vero ridenda est **S** *VI 14* : sicut ridenda est **S** *VI 12* | in sene **a D H S** : in se **P** | obstupenda **a P D H** : obstupescenda H^1 H^2 **S** *VI 12* : stupenda **S** *VI 14* | puero **A C P D H S** : pueris **V** || 75 oratione **P** : omne **A C**.

76 Numquam prudentia docuit; res ipsas consule; in his negotiari oportet, si verum vis eluceat. (77) hae res non sunt, quas verborum fecit venustas. (78) in scriptis, quod verum est, ex proximo sumendum, cum id ea non explicant.

79 Odere multi philosophiam, quia, cum scire multa necesse sit, non est res tanta nisi amplis contenta spatiis; cum libet evagari, quocumque quid dubium est, viam invenit.

80 Spectaculum sapienti pulcherrimum philosophiam inutilem mentientes, quoniam non pollicetur divitias studiorum finem; est autem e contrario pollicitans contemptum imperiosum. (81) diadema sapientis philosophia, quoniam in mente sita est, praemium etiam menti inserendum promittit; fortuna corpori, ipsa enim in corpore. hanc imperitum vulgus videt, quia solo utitur oculo corporeo, in corpore sitam, quae corporis sunt, pollicitantem; illam autem intuentur, quos mens altior erexit, studium provexit, oblectamentum attraxit.

82 Imperabis regibus, si imperes fortunae. qui scies? contemne ipsam.

83 Non quae vel quot legeris, sed quae vel quot scieris, attendendum.

---

76 res ipsas **P** : rem ipsam **AC** | *ab* in his *nova sent. inc. in* **AC** | *corrupta* nisi quem prudentia. res ipsas consulem negotiari oportet in his. si verum vis eluceat **P** || 77 hae res **AP** : heres **C** || 78 *sic leg. sent. in* **AC** : in scriptis verum et prosimo sumendum cum ea it non explicant **P** || 79 odere . . quia sciri . . spatiis (contenta *hic repet.* **A**) cum libet . . **AC** : oderunt *(ex* del- *corr.)* . . quia cum necesse sit multi sciri . . spatiis. cum libet . . **P** : odere . . quia scire . . spatiis (cum libet *usque ad* invenit *om.*) **D** 80 *Illa leguntur in* **AC** : spectaculum (pulcherrimum phīa inutilem mentientes non pollicetur divit. *in margine manu rec.*) vitia *(sed* vitia *del.)* studiorum finem. est autem e contrario pollicitans coptemptum (!). imperiosum diadema . . **P** || 81 quoniam in mente sua est praemium etiam menti incend' (intend' **C**) . . corpori ipsa enim . . vulgus videt quod (quoniam qui *loco* quod **C**) solo . . oculo corporeo . . (in *om.*) corpore sitam (situm **C**) quae corporis sunt . . mens altior erexit (er- *ex* ex- *corr.* **A**) studium provexit oblectamentum attraxit **AC** : quae in mente sita est praemiumque menti inserendum . . corporis ipsa ē . . vulgus novit et videt quod solo *(lacunam hic hab.* **P** *et in marg.* utitur *manu rec.)* corporeo oculo . . in corpore sitam quae sunt corporis . . altior mens erexit istuc vita processit oblectamen attraxit **P** || 82 qui (quae **C**) scies **ACD** : si scias **P** | contempne ipsam **AC** : contempnere ipsam (eam **P**) **PD** || 83 *illa leguntur in* **aD** : sed quot sciaris atendedum (!) est **P**.

84 Nil novit, qui aeque omnia.

85 Cito transcursa citius labuntur.

86 Sic multi libros degustant ut convivae delicias. (87) renuit philosophia fastidientem stomachum; ad simplicem cenam hilarem invitat convivam, sed mutat pro tempore deliciarum varietatem.

88 Nescit, quo tendat, qui multas sequitur semitas.

89 Tantum vasa retinent, quanti capacia sunt; addita emanant.

90 Non quaecumque auris, suscipit memoria. (91) canale fissum est auris, quae accepta memoriae non commendat.

92 Nusquam deveniet, qui, quot videt, sequitur calles.

93 Omnia omnibus vel paene adimas; pauperculum ex non ademptis divitem appellabis; est igitur pauperies minoribus ampliores aliorum divitiae. [felicitas et infelicitas ex comparatione, non secundum se sunt.] si nemo plus minusve alio possideat, iam haec nihil sunt; ex invidia igitur paupertatis nomen profectum.

94 Non essemus pauperes, si nesciremus, quid esset paupertas. (95) nescire, quid sit paupertas, optimus est ad summas divitias progressus.

---

84 **a P D** || 85 cito transcursa **A V P D c** (**S** *II 33)* : citius transitura **C** : cito transcursum **H**[1] || 86 libros degustant **a D c** (**S** *II 33)* : disciplinas gustant **P** | *in* **c** *sent. 85 leg. post sent. 86 sic:* delicias, sed cito . . || 87 mutat **A C D H S** *II 33* : invitat **P** | sed *usque ad* varietatem *om.* **H S** || 88 nescit **a D** : nescit *del.* **P**; *ad hanc sent. pertinere videtur* desunt *in marg.* | tendat **A C P D** : tendit **V** | semitas **A C D** : vias **V P** || 89 tantum — quanti **A b** : tanti — quanti **C** | retinent **A C D T** : retinet **P** | emanant **A C T** : emanat **P** : eveniunt **D** || 90 suscipit (et *add.* **P**) memoria (retinet *add.* **T**) **a P T** : suscipit memoriam **D** || 91 vero *post* canale *add.* **S** *II 41* | fissum **A C P D H S** : cissum **V** || 92 nusquam **C b c** (**S** *V 103; VI 49; VI 51*) : quusquam **A** | quot **A C b H S** *VI 49; VI 51* : quod **S** *V 103* | *in* **H** *sent. 92 sequ. post sent. 96* || 93 omnia **A P** : mīa *sine intervallo cum sent. 92 coniunct. est in* **C** | ex non ademptis **A C** : non exademptis **P** | est igitur **A P** : est ergo **C** | ampliores minorum aliorum **A C** : minoribus ampliores aliorum **P** | *ante* divitiae *4—5 litt. del.* **P** | **T** *nihil habet nisi verba supra uncis inclusa* | alio possideat **A C** : aliis possidet **P** | invidia igitur **A P** : invidia ergo **C** | nomen paupertatis profectum est **P** | *a* felicitas *et a* si *nov. sent. inc. in* **A C** || 94 quid esset **a b** : quid est **H S** *V 103* || 95 *illa leguntur in* **A C H S** *V 103 nisi quod loco* summas *spat. 5—6 litt. habet* **C** : nesciē quid sit optimus est ad soma progressus **P**.

96 Non est miser, nisi qui se esse credit.
97 Vis fieri dives? nil cogitando tibi addas, sed aliis demas.
98 Ex minimis morum sumere signa licet.
99 Dum vulgus colat iustitiam, nil interest, utrum vera an falsa praedices.
100 Timorem mortis vulgo non demi, sed augeri, uti expedientius, oportet.
101 Multa scit sapiens, quae cum nemine contulit.
102 Ex meditato non duceris in causam.
103 Lingua mente cuique nocentior est. (104) non rimaberis viscera ad videndum, quid senseris.
105 Ad mores et opiniones audientium prudens vocem formabit.
106 In singulis excellere et nullum profiteri tam laudabile quam difficillimum est.
107 Innatum est cuique suis bonis gloriari; differt autem, quod sapiens apud se, imperiti in publico.
108 Dignus est decipi, qui, cuius rei auctor, eius et laudator est.
109 Non tam modeste quivis sua miratur quam aliena; hoc autem fit, quoniam nemo sibi invidet.
110 Utilissima est propriae invidiae mordacitas scribenti publi-

---

96 non est miser **a D T F H** : non miser est (est *supra lin. manu rec.*) **P** | se (se *om.* **P**) esse credit **a P F H** : se esse tradit **D** : se miserum putat **T** || 97 fieri **a D T** : *ex* esse *corr.* fieri *in marg.* **P** | aliis **a T** : alias **P** | sed aliis demas *om.* **D** || 98 morum **A b** : maiorum **C** | sumere signa licet **A D T** : signa sumere licet **C** : somere (!) "licet" signa **P** || 99 iustitiam *om.* **P** | interest **C P** : *ex* -essem *corr. in marg.* -est **A** | utrum vera (an falsa *om.*) **A C** : an vera an falsa **P** || 100 sed **A C D** : vel **P** | uti (quemadmodum *loco* uti **A**) expedientius **A C** : uti expedit **P** : uti exped. *om.* **D** || 101 **A b** || 102 meditato **D T** : mediato **A C** : praemeditato **P** || 103 nocentior est **P D** : nocentius est **A C** : est nocentius **T** || 104 rimaberis viscera **A C D T** : vinaberis visera **P** | senseris **A C D** : sentias **P T** || 105 audientium (*ex* adudentium *corr.* **P**) **A C P D** : hominum **T** | formabit **A C D** : formabis **P T** || 106 nullum **A C D** : neminem **P T** | quia *post* quam *add.* **P** || 107 est (est *supra lin.* **P**) cuique **a P D** : cuique est **T** | bonis **A C b** : divitiis **V** | publico **A V b** : publica **C** || 108 rei auctor (est *add.* **D**) eius et laudator est **A C D** : rei est auctor (actor **P**) et eius (eius *om.* **T**) laudator est (est *om.* **P**) **P T** || 109 *illa leguntur in* **A C D T c** (**S** *V 121*), *nisi quod* hoc *usque ad* invidet *om.* **F** : . . quis sua miratur ut aliena . . invidet sibi **P** || 110 propriae invidiae **A C** : propria invidiae **T** : propria invide **P** | scribendi **A C T** : scribenti **P**.

canda; quibus scierit facile ignoscendum, id mordacius lima coaequet.

111 Imperitiae signum est, quod difficillimum est, exigere cito fieri.

112 Numquam illi ars proderit, cui non primum profuit exercitatio.

113 Nulla iactura gravior est scienti quam temporis. (114) se utitur, qui tempore.

115 Non vivit, quicum bene agitur, si vivat: vita non sui causa fit, sed ut in ea praeclarum aliquid fiat. viatores non eunt, ut eant.

116 Ad quod niti socordia non patitur, id otiosi votis sibi attribuunt.

117 Ex illaborato maxima attingere desiderat omnis otiosus.

118 Inertes, ad quae niti nolunt, votis inhiant.

119 Sic diligendi sunt amici, ut nos, non eos a nobis odio haberi putemus, si amicos.

120 Ex assiduitate commorandi languet amicitiae desiderium.

121 Ne bonus sit, quaerit, qui otii causas sectatur.

122 Qui in magnis excellit, etiam invitus laudabitur.

123 Numquam ad summa tendentem laus frustrata est.

---

scierit **A** : scieris **C** : si erit **P T** | est *post* ignoscendum *add.* **P** | lima coaequat **A C** : lima coaequet **T** : lingaia (!) coaequet *(ex* -at *corr.)* **P** | *a* quibus *nova sent. inc. in* **AC** || 111 exig. quod diff. est **F** | cito fieri **A D c** (**S** *V 94*) : cito (fieri *om.*) **C** : fieri cito **T** : ut cito fiat **P** || 112 non primum . . profuit **a T D** : primum non . . *ex* fuit *corr.* profuit *in marg.* **P** || 113 gravior est scienti **A V D H** : est (est *om.* T) scienti gravior **P T** | scienti quam temporis *om.* **C** | temporis **A V P D H** : temperies **T** | 114 **A C P D** || 115 *cum sent. 114 coniuncta est sent. 115 in* **A C** | qui cum **A C** : cum quo **P** | si vivat **A P** : se vivat **C** | non vivit *usque ad* vivat *om.* **c** (**S** *V 142; VI 31*); non vivit *usque ad* fiat *om.* **T** | fit **A C c** (**S** *V 142*) : sit **P S** *VI 31* | sed ut ea **A P c** : si genus *loco* sed ut ea **C** : sed ut in ea *β ς* | viatores . . eant, sic et vita . . fiat **c** | *a* vita *et a* viatores *nov. sent. inc. in* **A C** | fiat aliquid **P** | eunt **A C T c** : *ex* eunt *corr.* erunt *man. rec.* **P** || 116 ad quod . . socordia **A b** : id quod . . secordia **C** | votis (nobis *loco* votis **C**) sibi (sibi *om.* **P**) attribuunt **A C P T** : votis inhiant *(v. sent. 118)* **D** || 117 ex illaborato **A T** : ex illa **C** : exhilaratus **D** | maxima **D T** : maxime **A C** || 118 quae **a D** : quod **P T** | niti volunt **A P** : niti (mitti **C**) nolunt **V C D T** | votis inhiant **V b** : votius inhiant **A** : vocius hiant **C** || 119 ut non eos nos nobis odio haberi posse putemus sed amicos **A C** : ut nos nobis odio h̄iri (!) putemus. si amicos **P** : nos, non eos a nobis *scripsi* || 120 languet **a T** : langueat **P** || 121 caus. sect. **a F** : sect. caus. **T** || 122 in magnis **a D T c** (**S** *V 174; VI 69*) : magis **P** | etiam invitus **V** *(fol. 239)* **P c** : invitus etiam **a** (**V** *fol. 248*) **D T** || 123 **a D T.**

124 Hereditarium putes, quidquid audisti, lucrum autem, quae inveneris.

125 Inventores laudat, qui alienis gloriatur.

126 Non strenuum appellabis negotiatorem, qui in nullo rem auxit; nec ego hunc philosophum, qui nil invenit.

127 Sic audita meminisse magni ducimus, ut si nos magnis ortos atavis praeclarum putemus.

128 Nihil laudabile, quod cuique est possibile.

129 Non est felicitas, quae secum recipit miseriam; non ergo felicem faciunt divitiae.

130 Adulationis est specimen, cum laus postulationem praecessit.

131 A peritis non observandorum plurima imperitiae debentur.

132 In his excellere, quae nemo novit, pulcherrimum est in sciente miraculum.

133 Gloria est scientis stupor ignorantium.

134 Quod experimentum docuit, scripto recognoscitur; quod usu non est compertum, ex scripto non est facile.

135 Quod fieri facile est, dictum intellegi facillimum.

136 Non quaecumque possit, sed quae debeat, demonstrator

---

124 quidquid **A C T** : quodcumque **P** | autem (aut **A**) quae (quae *om.* **C**) inveneris **A C** : autem quod invenisti **T** : (autem *om.*) quidquid inveneris **P** || 125 alienis **P T** : in alienis **A D** : in inventis **C** | 126 hunc **A C D** : habeo **T** : *om.* **P** || 127 magni *om.* **T** | ut si nos magnis ortos atavis (athavis **T** : Athenis **D**) praeclarum (praecl. *om.* **D**) putemus **A C D T** : ut si (si *supra lin.*) vos magnos athavis praeclaros putemus **P** || 128 est *ante* laudabile *add.* **V** | quod a quolibet est posse (possibile **C**) **a T** : quod cui quia est possibile **P** || 129 sec. rec. mis. **a P D H S** *VI 126* : rec. mis. sec. **T** | non ergo felicem faciunt divitiae (div. fac. **T**) **a D T** : non sunt ergo felices divitiae **P** : non ergo *usque ad* divitiae *om.* **H S** | 130 est specimen **A H** : specimen est **T S** *V 168* : est species **C** : est spectamen **P** | postulatione praecessit **A C** : praecessit postulationem **P T** : postulationem (praestolationem **S**) praecedit **H S** || 131 aperitis observandorum (-torum **A**) **A C** : aperitis non observantorum plia (!) imperite debentur **P** || 132 in sciente **C D T** : insciente **A P** | in his exercere que nemo novit pauci pulcerrimum est insciente miraculum **P** || 133 ignorantium **A C D T F** : admirantium **P** || 134 recognoscitur **A C D T** : recognositur **P** | quod (ex *add.* **P**) usu non est compertum **P T** : quod usu non compertum **A C D** | *a* quod usu *nov. sent. inc. in* **A C D T** || 135 est dictum intellegi facillimum **A C D** : (est *supra lin.*) demum *(loco* dictum; intell. *om.)* facilimum est **P** || 136 demonstrator ad expositionem annectat **A C D T** : (demum *om.*) ad lectorem lector adducat **P**.

ad expositionem annectat. (137) non tam quae prosint, quam quae attineant, consideret.

138 Citra perfectionem omne est principium.

139 Ultra veritatem est, qui in planis quaerit offendiculum.

140 Cum verum subdolae excedunt disquisitiones et interminatae, inefficaces, contentiosae et nil proficientes sunt, sapientibus tum pulcherrima sunt spectacula.

141 Contemnendi sunt ineruditorum contemptus, si ad summa vis progredi.

142 Multi laudem amittunt, quoniam ipsi eam de se praedicant.

143 Hoc uno modo sapiens se laudat, quae in ipso apparent bona, in aliis admirando.

144 Praeclare cum illo agitur, qui non mentiens dicit, quod ab Aristotele responsum est sciscitanti saepe Alexandro, quo docente profiteretur se scientem: rebus, inquit, ipsis, quae non norunt mentiri.

145 Prudenti disquisitio ignotorum tanto iucundior quanto subtilior est.

146 Desiderata non habita magni fiunt, habita vilescunt.

---

137 tam **A C D T** : tantum **P** | prosunt **A C P** : prosint **D T** | quam **A C D** : sed **P T** | considerentur **A C** : consideret **P T** : consideres **D** || 138 est princ. **A C D T** : princ. est **P** || 139 quaerit (-et **T**) off. **a D T** : oft. quaerit **P** || 140 verum . . disquisitiones . . contentiosae et nil proficientes sunt sapientibus tum (cum **C**) pulcherrima sunt (ę sunt **A**; sint **C**) specula **A C** : vera . . disquisitores . . et contentiosae (et nil prof. *om.*) sunt. sapientibus tam pulcerrima spectacula sunt **P** || 141 contemnendi **a D T S** *V 83, V 172* : abiiciendi **H** | sunt *om.* **D** | si ad summa vis progredi **A V D T** : si vis ad summa (-um **H**) progredi **H S** : si ad summa eis progreditur **C** || 142 vero *post* multi *add.* **S** *V 174* | quoniam (ipsi *om.* **P**) **a b H S** : cum S^1 : quando S^3 | eam de se (de se eam **P**) praedicant **a P D H S** : eam depraedicant **T** || 143 *in* **T** *sent. 143 cum sent. 142 coniuncta est* | autem *post* hoc *add.* **H S** *V 174* | uno *om.* **P** | se modo sapiens **T** | quae in ipso apparent bona in aliis admirando (praedic- **H S**) **a H S** : quae in se bona apparent (bona *hic rep.* **T**) in aliis (allis **P**) admirando (laud- **P**) **P T** : cui apparent bona in aliis cum admiratione **D** || 144 *illa leguntur in* **A C D** : . . . dicit. ab Aristotele respunsum . . noverunt mentiri **P** || 145 ignotorum *om.* **P** | tam-quam **A C P** : tanto-quanto *Chappuis* | est **A C** : notione ignorum (ro *supra* o *script.*) *loco* est *hab.* **P** || 146 desiderata **a D T c** : desideria **P** | magni fiunt (magnifiunt **D T**) **A V b S** *V 119* : magna fiunt **C** : magni sunt **H** : magni sunt pretii **F**.

147 Imperitis improbabile saepe verum; disquirenti nil perfecte notum.

148 Auditis, non disquisitis, gloriari in nullo laudabilius quam si cervo a venatore tibi dato egregie a te aliquid factum putes.

149 Utile, sed ingloriosum est ex illaborato in alienos succedere labores.

150 Alienum est, quod auditur.

151 Sic studendum, ut propter id te putes natum.

152 Sui dominus est, qui se philosophiae mancipavit; qua nil iucundius; quod aeque incertum inexperienti quam et certum experto.

153 Pro amico saepe mori expedit.

154 Iniquissimum est bono publico derelicto amare solum se.

155 Valde autem tristantur anima et corpus ad sui separationem et hoc propter naturalem et intimam, quam ad se habent, unionem.

156 In nullum avarus bonus, sed in se semper pessimus.

157 Nemini, quia senex addiscit, verecundia est incutienda; melius enim senem addiscendo pati erubescentiam quam per ignorantiam poenam promereri aeternam.

---

147 saepe *Riese* : sed **P T** | imper. *usque ad* verum *om.* **A C** | nil disquirenti nil perficere (proficere **C**) notum **A C** : nil disquirenti nil perfecte notum **T** : (nil *om.*) disquirenti nichil perfecte notum est **P** || 148 gloriari **A P T** : gloria **C** | quam si (qua-si **P**) cervo **P T** : quam in cervo **A C** | tibi dato **A P T** : trucidato **C** | a te aliquid factum **A C** : aliquid factum a te **P** : aliquid a te factum **T** || 149 utile (quidem *add.* **S** *V 142*) sed ingloriosum (inglorium **T S**) est **a T H S** : utile est sed ingloriosum **D** | labores succedere **S** || 150 **A C b** || 151 *sent. 151 cum sent. 150 coniuncta est in* **P** | studendum (est *add.* **D**) **a D T** : strupendum (!) est **P** | te putes (putes te **V**) natum **a** : te (te *om.* **P**) natum putes **b** || 152 *illa leguntur in* **A C D T**, *nisi quod v.* qua *usque ad* experto *desunt in* **D T** : . . quia iocondius est quod eque inctū experienti quam cum experito est **P** || *post sent. 152 legitur in* **D** : expliciunt proverbia Varronis || 153 **M** *tom. I tit. 2* || 154 **M** *tom. I tit. 45* || 155 Varro in sententiis libro septimo *cit.* **M** *tom. II c. 9* || 156 Varro in sententiis libro sexto *cit.* **M** *tom. I tit. 53* | in nullo *leg.* **M** || 157 **P**.

158 Nunc in segetibus, aiunt, nunc in herbis frumenta bona sunt. nolite ibi nimiam spem habere. saepe audivimus inter os et offam multa intervenire posse. verum inter herbam et offam longum intervallum est.

Die Fortsetzung der Abhandlung ist erschienen in „Studien zur Geschichte und Kultur des Altertums", herausgegeben von E. Drerup, H. Grimme, J. P. Kirsch, III. Bd., 6. Heft, Paderborn 1910.

---

158 **H** *VII 58 in fine,* **S** *VI 128* | huius autem Varronis hoc dictum memorabile legitur *cit.* **H**.

Lebenslauf.

Geboren am 6. Januar 1879 zu Clausen (Pfalz) besuchte ich, Peter Germann, zunächst die Volksschule zu Rinnthal, dann von 1891—1895 die jetzt aufgehobene Lateinschule in Annweiler. Im Herbste des Jahres 1895 trat ich an das k. humanistische Gymnasium Landau über, das ich im Jahre 1900 absolvierte. Hierauf gehörte ich von 1900—1905 als Studierender der klassischen Philologie der k. b. Ludwig-Maximilians-Universität München an. Während dieser Zeit besuchte ich hauptsächlich Vorlesungen und Seminarübungen von W. v. Christ, Iw. v. Müller, C. Weyman und Ed. v. Wölfflin. Ihnen sowie meinen anderen Lehrern sei an dieser Stelle für ihre Unterweisungen und Anregungen aufrichtigster Dank gesagt. Nachdem ich 1902 das Lehramtsexamen für Stenographie, 1904 den I. und im folgenden Jahre den II. Abschnitt der Prüfung für den Unterricht in den philologisch-historischen Fächern abgelegt hatte, trat ich im Oktober letzteren Jahres als Einjährig-Freiwilliger beim k. b. 1. Inf.-Rgt. „König" in München ein. Während des Schuljahres 1906/1907 war ich als Praktikant dem k. humanistischen Gymnasium Speyer a. Rh. zugeteilt. Gegenwärtig bin ich, wie schon in früheren Jahren, als Stenograph bei der amtlichen Aufnahme der Verhandlungen des bayerischen Landtages tätig.